

945.

Lebenslauf des Hrn. Generalleutnants
 und Ritters Johann Dietrichs von Kœnnenkamp,
 was der Hrn. ritters, ihm von d. G. misstand.
 gerichts bey dem Fürst Reinhold Kœnnenkamp
 mitgetheilten Einigkeit zuiffürlich abgefeindt
 von F. H. Gedebusch am 12 Christmon.
 1787.

Am Jahr 1719 d. 12^{ten} Mertz bin ich in Linz
 Landt auß meines Vaters Gnade Kerstenhoff
 in Helmetzen Dreyffjahr abgefeindt, in meinen
 Kindtzen dafur mußte die gütliche Gnade
 schon vor mir in meinem dritten dafur die
 meine Eltern abspandt und mich der Einigkeit
 meiner Kintzen überlassen, bin ich durch Kauf
 lößigkeit der Kaufmann auß Helmet in den
 sogenannten Dörfern - Dörfern gefallen und
 mich auß ein klein Stück so in den Dörfern lutz
 über des Meisters gefallen, ließ die Meist wußten,
 ganz süßen mich in dörfern.

946.

2. In meinen Einigkeit dafur habe mit mir,
 ein drey wüßten Dörfern bey dem Hall - Dörfern
 gesiecht, and bin in selbigen gefallen, and mit mir
 der Meist, von meinen Dörfern, doch ohne alle Frey,
 findig, minder auß dörfern werden, diese so gleich
 falls Jahr auß dörfern werden gelaubten, daß sie
 muß als meine wüßten Dörfern Lutz von des Fürst
 bringen müssen and lutz mich werden beinander
 Ofen

Oft in der Maltz Riga, also auch nach all-
ger Zeit wieder vermehrt.

3 In der Stadt Riga endlich (in) meinem
bunden Besuche von einer Freygeymenck
auf den mit Ihm zu seindem Leben.

anno 1732 besuchte mich mein Vater und meine
älteren Brüder Jacob Gustav nach Petersburg in der
Folge des Jahres und gab mir eine Pension bey H. Pro-
fessor Müller, nach dessen solbigen über mit der expedi-
tion 1733 nach Transsylvanien ging, dessen wir
unter der Aufsicht des Herrn Professors Krafft.
Linné's Leitung die ich mit übrigen andern jungen Stu-
denten bey der Aufbruch in die Provinz Kera auß haben
gingen, in dem besondern Aufsatze des Jahres in
zu kommen und misst auch zu weit gemacht, ging ich zu
Grenze, um von dem mit seindem andern mehr zu
mehr daß ich nicht von gegangen, und da er ganz
vollkommen zu kommen vor dem Lande mich in
den und selbe mich an Ufer, wo die andern durch be-
digen wollen mich wieder zu vermindern.

anno 1734 besuchte mich Vater meine älteren
Brüder Jacob Gustav mich nach der Universi-
taet Sena in Preußen. Ich hatte von meiner
seit an beständig eine große Lust die Freygeymenck
zu vergrüßen, was den ich mein Vater mich
mir daß Freygeymenck nach die Freygeymenck mit mei-
nem Bruder schickte, damit ich die zum Soldaten
Hijun

thigen Mißausfichten und excoertien erbrinnen
 solten. Die Lebenszeit dieser Studenten in Jena war
 zu der Zeit noch sehr kurz, und da ich sehr jung schon
 und klein von Körperbau war, so konnte ich nicht
 hoffen, daß mich die andern Studenten nicht vor sich
 empfinden, und an mich öfters Händel knüpfen, weshalb
 aber uthig öfters mit blutigen Wunden abge-
 rieben wurde. In dem ich mich sehr in Poese. Anno
 1735 da ich der Studenten Leben endlich überdrüßig
 war, engagirte ich mich unter der löblich Königl. Preuss.
 russische Infanterie contingent regiment als Füh-
 rer der Grenadieren von Weimar Ernst August war
 Obrister von selbigem regimente, und perfoedirte
 mich selbst, da ich mich selbst anfertigte, die
 Dienste anzunehmen. Der dasmalige mit dem Kö-
 nig und dem Könige von Frankreich dem andern König
 waren bald nach der von dem Frankreich gegen
 meisten Rheinischen von Philipsburg im Feld, und
 unser Regiment marschirte nach dem Weimar,
 schon in die quartiere.

Anno 1736 ging der König mit demn Türken
 an, das Weimarische regiment aber wurde wei-
 lund nicht in completen Stande reducirt, der
 Herzog von Weimar wollte mich zwar bey sei-
 ner Garde besulten, da ich mich aber mit einem
 Herrn von Lindfels so Lieutenant bey der
 compaignie war, wobei ich mich sehr verbrü-
 den

den fette mit der altmännlichen Regiments-
kammer infanterie regiment, wo sein Land Oberst
war, zu engagieren, und von solchem Obersten
die beste Prospektierung zu machen advantage set-
ten, so nehm das Churbirtheum des Herzogs zu nicht an,
und verhalte man den Abschied. Mein Vater dessen
von mancher Erlaubung und das in Willens man auf
Temeswar, also das altmännliche Regiments 950
ment demselben stand, zu geben geschehen und
gabten fette, und nehm mit einem Geld beizuge-
hen, was langte, daß, da in die Dienste man
in stand quiteret, der Drey mit dem Land
und mit Russland eingezogen, in dem Land
kommen solte, und finge assignirt zu werden
in Lubek persönlich zu haben, und man in
Längere dem Drey folgen wolte, so könnte in
türkische Kaiser dem Vaterland zu dienen
in Preussische Dreyzehnten Diensten stehen. Dieser
Vaterlichen Befehl zu befehlen sind von
mancher haben Cameraden v. Lindenfels in diesem
selbigen 12. Wochen in mancher resolution gemacht
hat und in dem Land. In dieser Zeit fette der
in Preussischen Diensten gesandener General
Beron Woldemar von Loewendahl, so schon vorher
er im Rhein zu kommen die Frau gefuht, die Pre-
ussische Dienste eingetretten, in engagiert und selb
1737 mit ihm die Campagne als volontair ge-
gan

451

you die Türken zu weichen. Anno 1738 Engagierete
 mich in Königlich = Russische Dienste, und ward aber
 musse Jährlich bey dem Siberischen Infanterie regi-
 mente, war aber die ganze Campaigne nicht so lan-
 ge der Dienst dinst, bey dem Generalen von Lo-
 wendahl bey der Ordinance, und als Haupt-
 quartiermeister, zimwilen auch als Oberjunkermeister
 gebraucht. In dieser Campaigne ging ich bey dem
 nicht groben Actiones mit dem Türken im Ver-
 steh nicht verlohren, und der die Türken er-
 me von dem Ort zu, also mit dem Dänischen
 zu weichen, einige Dinstzeit mögen gehabt ha-
 ben und die Besetzung mit einer sehr großen Armee
 besetzt halten, bey unserer Armee und die Polve-
 ten an der Russ sehr stark, Russen mit sehr
 unserer Grante zuweilen.

452

Anno 1739 der ³ Russische Armee ⁴ versammelt sich bey
 Kioff und ist General Lieutenant Lowendahl unser
 mit seiner division und ⁵ ^{vielen} ^{ganzen} ^{per} ^{reg} ^{de} ^{artil} ^{lerie} ⁱⁿ
 der bey dem Poeloen bey sthige Wärsche von
 der Driester, wo sich der Herr General Feld Mars-
 schall Münnich mit dem andern divisionen auch
 versammelt. Von da auß musse ich Feldmars-
 schall mit einem auß der Armee außgerüstet an
 coigs so wohl Infanterie als Cavallerie und in
 Spiel artillerie dem sehr sorgliche Wärsche grantz
 wisse und Russen ofen daß der Feind die geringste
 Linie

Kindermiß mißte si. Dann nach unserer ersten Mör-
sche glückte es sich zu werden. In der ersten Nacht
zum anderen Kießer Kommandt glücklich über den Drieg-
ter, erst nach dreizehn Tagen züchten die Tür-
ken und attackierten unsere Fouregiers, d. General
Major Stockmann der die Bedienung dieser Foure-
giers commandierte, züchtete den Feind und tag-
fürte, und jagte selbigen nach einem züchtlich-
ten Kriege zurück. Am 17^{ten} August wurde die Batail-
le bei dem Dorf Stauschana der Feind
günstlich aus dem Feld verjagt, und die in
dem Feindes artillerie und der Lager veranla-
ten, welche Tage darauf kamen wir nach Chot-
zim eine sehr gute Stellung, der commandierende
Befehlshaber gab sich mit der Garnison zu Ergebung
aufgegeben. Hierdurch der Feld Marschall die
armee zurück zu ziehen ließ, und führte sie
weiter in der Moldau bis selbiger Grenzort
Gassij, welche sich ohne zu wehren ergab, zwischen
dieser Stadt und Chotzim wurden zu einer bestän-
digen Communication mehrere gute redouten
angelegt und mit Commandos besetzt. Hierdurch
Gassij mit ein gutes retranchement besetzt war,
ging der Feld Marschall auf Benderschloß, mit
worauf nur noch 2 Bataillone von selbiger Besatzung,
die nach dem Verlust der Kavallerie sehr sehr
besetzt war, als der Feld Marschall den Befehl

953

erfüllte

erhalten, daß die Anstalten mit denen Türken
 Friede gemacht und daß sie mit denen operationes ein-
 halten solten, was vor sich zu thun also gründlich bis das
 der General v. Loewendahl blieb als Gouverneur
 von der Moldau bis solches wieder nicht die Bestimmung
 Chotzim an denen Türken abzugeben würde. Die
 Armee in solbiger Bestimmung vor sich zu thun nach im Winter
 nur auf denen Russischen Grenzen. Der Grundig-
 ten Dingen würde der General Loewendahl General
 en Chef und General Gouverneur in Holland. 1740
 würde er premier Lieutenant, blieb aber noch im
 Jahr bey dem Hl. General Loewendahl. Solbiger
 schickte mich mit nötigen Drogen affaires auf Pe-
 vall an den Gouverneur nach Kioff. Auf dieser
 Reise wurde zwischen Moskau und Kioff nicht weit
 von dem Dörfchen Wolhoff zwischen zweyen Ber-
 gen des Abends von einer großen party Türk-
 en überfallen. Da wir solbige schon von der Höhe
 des Berges gesehen wurden, wir sahen ein sie sich
 durch den Gestrüch den Berg hinsetzen und der
 Posten mich vor sich zu thun, daß seine Pferde sich
 gar nicht, wenn er sie antreiben würde, nicht ver-
 halten ließen, so preparierte mich mit meiner Lan-
 zenten mußte mich von der Posten zu Fuß an-
 fangs den Berg ganz langsam hinunter, wie er
 aber schon über der Hälfte war ließ er die Pferde
 da stehen, und so fließ er uns den andern Berg hin-
 der

der von, daß die Bäncker die bey jeder neuen Rechnung
nicht arretiren konten, insittu syß ihnen oder
den andern mit der Pistole töten können, wolte, miß
aber nicht vorsehnen, weilten befrüchte die Pfaffen
möchten das den gantzem Landt nicht unfruchtbar können.
Anno 1741 wurde bey dem Hl. General Loewendahl
Adjutant mit Capitains Character, in diesem Jahr
bey der Asynadische Krieg völlig miß und Hl. Feld
Marschall Lascy commandirte die Russische Ar-
mee, so sich aber noch nicht gänzlich gesamlet hatten
und liverte bey Wiemanstrand in Finland einen 456
Action, sey die Asynaden und nahm gänzlich die
Bastung Wiemanstrand mit Sturm ein.

Anno 1742 gingen wir auf Friedrichshaven los,
das Finland ist durch feindliche Lagen und bald
jeder coupiret. Nicht weit von Friedrichsha-
ven hatten die Asynaden einen sehr festen Posten
wohl retranchiret, welcher von Hl. Feld Marschall
Lascy mit dreym Colonnen attackiren ließ. Hl.
General Loewendahl führte die mittlere Colonne
ein und miß dem feindlichen retranchement
widerstun, so er schließlich sich selbst mit retiriren
sich von einem Posten zum andern, und die mir ließ
zu der Bastung Friedrichshaven kommen, und Hl.
General Loewendahl: das von dem Feld Marschall
die Bastung zu attackiren angesetzt worden hatten,
alle Anstalten mußten solchs in der Nacht zu füh-
ren

957.

man, Auktan die Befehle die Stadt an und retirir-
 ten sich ins Land. Der Feld Marschall folgte
 nun, und obgleich die Befehle übermaßig die aller besten
 Posten und zimlich starke Truppen vor sich hatten, so
 retirirten sie sich doch bey unserer Anmarschung bey
 Helsingfors, und sie kamen zu einer Action, sondern
 der Schwedische Feldmarschall Loewenhaupt capitulir-
 te.

958.

1743 Wurde der Friede mit Schweden geschlossen,
 der General Loewendahl war schon vor einigen Jahren
 zum Römischen Reich = Groß warden und wol-
 te in venetianischen Diensten treten, wurde aber mit
 der republicque Venedig nicht accord, und weil er schon
 einige Zeit bey dem Kaiserlichen Hofe gewesen, wo
 über man ihm große satisfaction versprochen aber
 nicht erfüllt hatte, so wies er sein Glück bey
 dem Kaiserlichen Dienst an. Im Jahr 1742
 von Helsingfors in russischen Regulartruppen
 vom Kaiserlichen Hofe nach Aussen und
 Kastrin geschickt, und wie ich nach Petersburg zurück
 kam, und meine commission abgelegt, und der mein
 General die Dienste quittirte, ich mich im Kriegs Col-
 legio wegen meines Befehlens zu einem Regi-
 menter melderete, der das vorjährige President von sel-
 bigem Collegio der Feld Marschall Knees Dolgo-
 ruckoy: der seine Tugenden beyden Seiten: 1 mich
 ansehe piquirte, in demselben über das Krieg
 der

Der Anfang, so querte mich die Königl. Post. Darnach
kam im Jahr 1743 d. 12ten Sept. ein Kommissar in
seinem Vorfall zu bemerken, der mir bey dieser Ge-
legenheit in der Person allige Gesandten Com-
missiones anzuweisen hatte, von dem Fürsten Seba-
stian, des Königl. General von der Trube Garde
und Statthalter von Warschau, der mich noch lebte und
im Watten Landes von dem jetzigen König Stanislaus
ist, gemacht worden. Gedachter Fürst war damals
von der Französischen Partey, und
wider seine projecten so zu dem Vorteil der
Königl. Hofes gemacht, alle zu dem Vorfall zu
gehen, worden in einem großen Entschluß hatte, so
wollte er mich mit dem Baron v. Ruffin, unser
Präsident ist Golombestky gab mich davon Bes-
cheid, daß mich in Ost ruffin müßte, und der ich in-
nächstlich trüglich mit dem Residenten conversiren
müßte, so würde obgleich sehr früh die Vorrede
zu seiner Zeit und gewer durch anwesende Anwe-
sen, allige Russ von Kollan attackiret, von mal-
den mich aber mit Gült der meine gesunden Luden-
ten allzeit mit Ginst der König alliger Bewein-
den, daß allige von seiner Anwesenheit bleiben
loß müßte, und ich setze er Officiers an, so die
berühmte Bretoers waren, so mich bey anwesenden
dem Gelegenheiten hindel müßten, aber mich
die würden allzeit sehr warnehmend von mir
abzu-

459.

460.

abgemessen.

L. von Kr. setzte vor andern P. in dem das Glück
 d. Grafen Loewendahl in seiner Dienste zu thun,
 in vor. aufstellte in Holländische Dienste zu thun,
 da aber d. Graf Loewendahl wußte daß
 in unsern Diensten wußte, schrieb er zu unterseiner
 dann. Platan von mir, persuedete freundlich an,
 in seinem Infanterie regiment in Französische
 Diensten die älteste Compagnie anzunehmen. 1744
 Commandierte der Graf Loewendahl in Flandern
 die Saloyrungen von Menning, Sporn, und Turne,
 der König von Frankreich, so selbst in Ordnung
 seiner Gefühllichkeit war, setzte in besondere Wohl-
 gefallen an d. Grafen Loewendahl und da sein
 regiment noch nicht völlig angegriffen war, so ließ in
 H. Amer formirtu, so that diese Campagne als
 adjutant bey dem Grafen Loewendahl. Bis
 und dieses hielten die Franzosen in Elp. Der
 König ließ eine Observations armee unter commando
 do des Marschalls Grafen Dürssen und ging mit
 seinen Asseuten mit dem größten Theil der
 armee, worüber der Marschall Noaille das Com-
 mando führte, Elpaz zu Hülfen, der Graf Loew-
 endahl war mit dieser Armee; wie mir bey
 Hertzberg kassan, setzten die Franzosen den
 Fuß auf Elpaz mit starken retranchements und
 vielen troupes besetzt, daß die Französische Ar-
 mee

meil nicht vor verform fultu solche vorläufigen
geisten. Willkommeln müßte der Königin Fran
den dann Österreich ein diversion and fial in
Lofman ein, wodurch letztere gegenwärtig wird,
den Elfaß zu rüsten. Sie würde der Graf Sol,
wendehl mit seiner Division dann Österreich
beijfren zu rüsten auf dem Fuß zu rüsten,
sich, welcher ihm auf bey dem Übergange des
Pfand bey dem Dorf Richevaux einen unglückli
chen Angriff unbrachte, indem er durch Österreich
eriergarde so mußte mit grenadiers beständig geübt
hij in der mannte, die Bandieren konnten da die Östrei
cher die Lücke zur Vorpost in der Gylu abbrun
ten, sich nicht über salbige veteren, sondern unglück
lich sich theil in demen Bäldeu wo die Elfaßische
Lernem eine große Menge tödten, theil über
sprungen durch schiffen über den Fluß zu kommen
Der König wurde kurz davor sehr krank und
blieb in Metz, so bald er aber wieder genesen,
kamen er nach Strasbourg und ließ die Armee nach
Freiburg von Bisen solche zu belagern vor sich
an; diese sehr reguläre Bestimmung müßte sich an
Barockvollig gut, der Bayern so von dem Gra
birgen fliehen, finderte muß sehr viel in unfern
apoches. Obgleich nicht die Tour an ist Grafen
Loewendahl vor dem nordwesten Berg bey
dieser Bestimmung zu attackieren, so ließ ihm doch
der

962

963

Der König bitten daß er die Anordnungen dergestalt
 und ließ ihm fragen daß er sich auf seinen alle auf
 ihm verließ, wir bleiben also drittens 24 Tage
 in die tranchées, und das fethen und konnten wir
 das was wir nicht alles abbluten, wir müsten bis zum
 glas bis die wir den verdulten was mit dem in
 nahmen, überhalb dem das durchs was wir ma-
 den. Der Graf Loewendahl wurde sehr vor im
 Doyß blutet, so daß er zu gewiszen musen sich
 von dem Königlign Chirurgen so der Majeste
 ihm zusandten, müsten trepaniren lassen. Diese
 Artung und fernaufmaßt über Citadelle gingen, noch
 das die viele von uns gemacht wurden abge-
 pflanzten, mit accord über.

1745 fingun wir die Campaigne an mit der
 Belagerung von Tournai oder Tornay, das Loewendahl
 Regiment so einab der schönsten von der
 armee und thilt uns Posten, thilt aber uns leichter
 Lantzen besetzt, fing sich die man an, wir fort
 den noch nicht die Stadt, so liefen die allerte armee von
 der andern Seite der Asfelden und molten die Stadt
 einsetzen, der Vorfall von Asfelden nahen
 den größten thil der armee und ging dem Lande
 bei dem Dorff Fontenoi entgegen. Der Graf
 Loewendahl fethen er die reserve an der trant,
 das erste Bataillon von Loewendahl wurde den
 Tag, über der tranche von dem 2ten Bataillon abge-
 löst,

löset, und ich fandt von H. Grafen mir billet, daß 965.
ich und H. Capitain Krüdner beyder Bataille als
Adjutanten bey H. Grafen seyn sollten, Darnach da es Zeit
wurde fanden wir uns bey dem Grafen ein, die
Bataille fing an, und in etwa sechs fünf Stunden
wurden die Franzosen bey der die in dem
schantzen Dorfte Fontenoy, und bey dem linken
Flügel zwey regimentes Irlands zum weisern
zusammung, der Graf Loewendahl, so in sei-
ner reserve die besten trouppen als das gantz
zu Königlichem Heub, das Carascher, Carabinier re-
gimentes und die Grenadiers à cheval und das
regiment von Normandie infanterie von 4 batail-
lons hatte, und gantz durchdringung von der Hin-
derlegen unserer Arme, geloperte zu dem Mar-
schall de Saxe, und bat sich auß, mit seiner reserve
innen Aufsicht zu wegen, nach erfolgtem Colonne
muß vüßte er mit seinem Corps an, seine gantz
zu Cavallerie ließ er den rechten Flügel weisern,
das Regiment Normandie und die Irlands so
nicht gelonfen waren, besetzten den linken
Flügel und appuiereten sich an einem kleinen Wald,
den man alles fertig, attackierte der Graf selbst,
Hau vor ihm esquadron Carascher, mißsprachte er
abergint infanterie istum die Ordele zu bringen
mit großem Aufsicht an einem Aufuß zu sein
angrimerssieren, der Terrain war atung
mit

mit die allierte so wohl fuß-mil so perit waren nun mit
 waren willten sich zu longu ison Stängel umguzisfen, mit
 wurden noch mehr zusammen gedrückt mit totaliter geschehen,
 gen; da der König und dem Befehlertze Kasne, bedankte
 er sich bey dem Marschall de Saxe; dinsten aber unter
 dem König, nicht nur, sondern dem Grafen Loewen-
 Dohl geföhrt das Compliment, das selbiger furt der
 Majestät die Bataille gewonnen; die Soldaten erbot
 alle zu rufen, Es lebe unser König und Mr. Loewendahl,
 der Dauphin embreserte dem Grafen Loewendahl und
 der König schenkte ihm eine sehr schöne Pension und
 Subzistenten.

Marschall von Saxe und die Breche zu legen und den
 Stadt zu halten, so capitulirte die Stadt, derum ist ward
 die attaque und der Citadelle ungeligt, selbige defendierte
 sich und ward durch die Breche schon fast practi-
 cable war, so accorderte die und. Von Tournai war
 die abwehrte der Graf Loewendahl detachiret, um
 noch Salzigungen zu machen und vierzig an der
 sich nach Udenarde, welches und noch 14 Trupen capita-
 lerte, von Udenarde ging der Graf über Brües-
 gen nach Ostende, gewisse beyden letztem ist eine
 kleine Artung Blasfenchel in die große Vesten zu
 ist, womit die ganze Gegend an Ostende unter Mars-
 schall von Saxe unterworfen, die selbigen der Graf er-
 prestant attackieren, von der einen Seite bekamen der
 desmarshen Marschal de camp von Darmerite
 mit

mit dem bataillon von regiment d'Eu und dem
bataillon von Löwendahl das Commando, von dem
und von dem attackierte der Graf Löwendahl mit
seiner Artillerie bataillons, einem Grenadier Com-
pagnie so mit dem von dem regiment d'Eu den Gene-
ral Darmantier folgten, warf sich, da wir in einem
tiefen Graben lagen, aber nicht so tief, sondern
stufte man nicht so sehr tief war, und endlich setzten
der Offizier mit meiner Compagnie zu dem Mal-
la zu sein, da von dem Commando durch Allerten in
der Bestimmung der Offizier standten und sich auf dis-
cretion ergaben. Der Offizier standten vor Ostende
machten der Land unser genommenen Lager in-
ordnen, so konnten aber nicht verhindern, die
Engländer sondern dieser Bestimmung zu dem
für einen starken secours, mit dem aber doch
wird es mir den verdachten Anfang zu
nehmen, die meisten Leute aufzugeben,
und ergaben sich mit Accord.

Der Offizier belagerten mit Neerorth,
so wird es mir die Palisaden nehmen,
nehmen, Accordierte. Der Neerorth gingen
mir die Bestimmung Alth zu belagern, und da der
Graf Löwendahl vor dem der Belagerung
die Bestimmung aufstellte, daß die Allerten diese
Bestimmung zu unterstützen in Ansehung dessen, so
ließ er den verdachten Anfang zu machen, zu
gleich

970.

gleich aber stark geyrte Leutnant auf der Hauptfront
in der Hand war, für welche ein großer Juner in
der Wastung erwisteten, und dem anderen Tag da das
Juner überhand nahm, so suchte der Commandant
die meisten Jagen aus, mit Capitulirte.

Das Loewendahl'sche Regiment so in dieser Campagne
sehr Belagerungen gemüßt hatten, war sehr fortifizirt
und sehr besetzt worden, daß selben befehliget der Graf
Loewendahl von dem Könige weiß, daß sein Regiment
nach Elß in die Winterquartiere mögte verlegt
werden, damit abzulassen weiß, daß selbend sich recrute-
ren könnten, dieses bewilligte der König, und das Regi-
ment marschirte nach Ländow.

971.

1746 blieb das Loewendahl'sche Regiment so von
Longo destiniert, war zu dem Marschals Belile armee
nach Habinn zu gehen, fruchtlos wieder zu gehen,
dort wurde, in Elß und in der Nacht noch von dem
empfoeret um eine Linie zu marschiren, es erfolgte
aber die Erlaubniß als aicle du camp bey dem
Grafen Loewendahl zu seyn, Unser Armee kam
mit der feindlichen bey dem dorff Rocour von
einander, die allürte Armee war sehr gutt vor-
besetzt, der Marschall de Saxe nahm sich vor
den Feind in seiner Marschirung zu attacki-
ren, dieses zu vollziehen, detachirte er den ältesten
General lieutenant d'Etrée mit seiner division
das er dem Feinde auf den rechten Flügel attac-
quieren

quieren soltu mit der Jll d'Étre einen Wirtel von mir
schicken müßte, gäbe er ihm auch die geförigste Zeit
dazu, die andern Colonnen von dem Graf Loewen-
dahl auch zu schicken, davon auch alle fertig, der
Wortfall de Saxe, da die abgeordnete Zeit mit Jll
Marquis d'Étre verfloß, den, erwartete noch abwärts,
der man aber noch gar keine Veränderung auf das
Land zu sehen. Gleich bemerkt, befohlen worden über-
igen Colonnen zu ihm bestimmte attacken zu verschie-
ben, alles ging in der selben Ordnung mit geschwin-
digkeit: merkten die Franzosen alle die andern
Truppen, die sich schickten, übertrafen: sie überstie-
gen das feindliche retranchement und gaben ihnen die
Bataille, nach mehrer der Wortfall zu werden Mar-
quis d'Étre fragte, wann er nicht attackiret würde.
Darauf antwortete er ihm sein Freund von dem
Wortfall, antwortete daß er nicht abgeben würde
das Grafen de Saxe seine glück zu machen, der Wort-
fall aber glückte ihm schon ganzschon geschick
zu haben da er zu ihm fragte so schick sie Jll. Mar-
quis daß der Graf Saxe auch ohne Jll. d'Étre Be-
taillen gewinnen kann; darauf der Land zu
schickte, wurde der Graf Loewendahl abwärts
detachiret, die Bastung kam zu belagern, der
Wortfall aber mit der armee observirte den zu
schickte Land.

Diese Belagerung ging auch glückl. aus
das

Das Trofenerwerk durch feindliche Überwindung worden
 capitulirte und blieb die Stadt und auch 8 Tugun und die
 Citadelle. Anno 1747 kaufte der Loewendahl'sche regi-
 ment wieder zur Arme in Brabant. Der Herrst Loewendahl
 wurde abberufen beordert in Holländisch
 Flandern und der Haupt Lieutenant balayungien vor-
 zuziehen. Er wurde zum regiment und mit, wie man
 pfichtend durch Genue und Schluß zu, eine sehr stark ge-
 stümp, so bald er wie ein halbjahr nachher, comman-
 dirt der Herrst die Commandanten des dritten batalli-
 ons in Gouernis und vier Dragoner Compagnies und
 wie stürzten und nachher zugleich zwei redouten so
 an dem Damm der nach der Bastion führte liegen,
 fort ofen ein Mann zu verliessen war, im tran-
 schees wurden findend sehr nach und den Feind das
 glasis vorstund, und nachfolgenden Tugun capitulirte
 der Commandant, nachher Bastion ergraben sich
 Das saargent und Philippene; die Allierten mußten
 Mind als vom vier Antecorpen wieder balayungien woltun,
 daß sie gegen einander der Herrst Loewendahl mit seinem
 Corps in dieser Stadt ein solches zu besitzend man sein-
 den, der Feind stand von halbjahr wie noch ein Mail,
 Loewendahl mußte alle Anstalten zur Gegenwehr
 und hatte sich vorgenommen, so bald der Feind die tran-
 scheen vorstund hätte, mit seinem ganzen Corps einen
 Anfall zu machen, zu dessen Ende ließ er noch zwei Glaf-
 sis nach vielen bedanten machen, damit sein Corps sich nicht

der

Die Stadt dasinn war sehr stark besetzt, zu dieser ent-
schloß sich der König von Spanien, einß Brussell, wodurch
Königlich Ansehen dazumahl war, sehr schicklich zu ihm zu
kommen. Die Alliirte und dard abersich der Borst
und woltend unßard große Armeu attaquieren, mit sel-
bigem fultu der Marssall de Saxe seinu position bey
Loocoen Mecheln bisß Brussell genommen, Er zog sich
inwärts zusammen und ging dem Feinde entgegen,
der Grafen Loocoendahl besetzt er mit seinu Corps einß
Antwerpen zu kommen, und dem Posten bey Loocoen ein-
zuführen, und unßard seinu unittara Ordre zur Armeu
zu stoßen zuzufinden. Der Marssall de Saxe beyge-
nate die Alliirte Armeu nicht mit von Maftrich bey dem
Dorff Laffeld, so fultu einß zu einß differente couriers
und dem Grafen Loocoendahl gesandt mit dem Befehl
das selbige mit seinu Corps zur Armeu stoßen soltu, we-
ber die Couriers waren unßard unßard gegangen, Loocoendahl
der sich das unittara der Grafen Loocoendahl gefalt, sand-
te einß zu dem Marssall, und abersich der Morgens
und drey Uhr zu der Armeu kofen, sandt derß seinu Co-
lonnes unßard unßard unßard unßard unßard unßard unßard
chement zu attaquieren; der Marssall sagt unßard unßard
unßard zu spät dem Grafen Loocoendahl unßard Ordres
zuzufinden und dieß Bataille so einß der König selbst
zuzugew war, wurde unßard unßard unßard unßard unßard
der sandt unßard unßard unßard unßard unßard unßard unßard
und der Feind retirirt sich unter die Canones von Mas-
trich.

976

trich. Durch auf der Bataille bekamen der Haupt Loc-
 wendahl den Befehl die so berühmte Festung Bergen op-
 zoom so schon in vorigen Zeit nicht mehr bey jeder
 zeit freyloß war belagert worden, zu attackiren, Hinf-
 dufund der Marschall Saxe seine position so gewohnt
 man daß es die Feindt observiren konte, sondern ohne
 unterfindend Batalions zu muß, umb muß bey der Belag-
 erung zu war für den, die garnison in der Befestigung
 wurde von einem Corps allierten so in den Linien bey
 der Befestigung stand, alle Tage mit frischen Truppen
 abgelöst. Bey dieser Belagerung hatten die grenadier Com-
 pagnien feilich zu sein, vor der Festung die konte man
 mit in denen tranchies allzeit den dritten Tag, umher
 daselbst war beständig bis Antwerpen wo unser grö-
 ßtes depot war conserviren mußten, da ab den alten ofen
 actiones mit denen feindlichen Fliesen und Frey Com-
 pagnies abginge, es hatte mit unserer Compagnie die
 13^{ten} aug. ein sitziges Gefecht mit denen Belagerern
 in den verdeckten Wegen. Der Feind sprangte eine Lou-
 gasse mit vorgut von unserer Compagnie 12 Mann
 mit der es keine fertig wurde diese Leute unter dem
 Konte alle wohlbehandelt mußgrünzen, stoben sie einen
 mußfall von der Lunette, so uns in verdeckten Wegen
 war, es begreute sie aber mit gefüllten Bajonets,
 inrichte saß viele wieder und trieb die andern zurück,
 so bald der Feindt in der Lunette ringeloffen, fies-
 gen sie von dem Hauptwall und aufzuliegen Janer
 und

und mich, ich werde ganz ruhig mit meiner Compagnie
wieder in die Tranche zu springen, worauf der Feind
von neuem einen Angriff auf der Lunette machte,
und immer püscherte, aber durch mein Stündes Feuer
dies abgefaßt wurde, daß die Feinde von unsern
Mörkern ruiniren konnten, worauf wir action er-
hielten von dem Könige eine pension von 400 livres
des Jahres und da im andern Tag der Commandant von
dem 2ten Bataillon des Loewendahlischen regimen-
tes M. Gurei Tod gass, so wurde, so befiel es der
König der Capitain seine Stelle, und nach der Belagerung
bekam vom Könige die Commission als
Brigadientenant. Diese so befielene Stellung wurde
nachher in monatlicher Belagerung mit einem
eingenommen, und als der Graf Loewendahl
dem Könige die Kaiserin überbrachte, sollte selbi-
ger ihm zur Antwort den Oberstallmeister
Offizier nach der Belagerung wurde fast krank an
einem sitzigen Lieber, und mußte mich nach Ant-
werpen bringen lassen, unser Regiment mußte
zu nach die Belagerungen von der kleinen Ven-
dang an der Schelde, Lillo und S. Andre, und ging
in die Winterquartiere nach Kamer. Hierher
wieder gesund geworden, bezog mich zum Regi-
mente. Erst mitten im Winter erhielt der Graf
Loewendahl von Hofen den Befehl, er sollte, der die
Brigade Trüffel. ermel als auxiliaire Truppen der

979

980

Br.

Römischen Kaiser im Anmarsch zu sein, durch seine
 Truppen in Posen diesen Krieg zu dem Ende durch Pohlen
 vorfindlich machen, der Graf Loewendahl, dessen die
 zur Intenz gerichtet anzuweisen, dann er beständig fast
 vor Pilsen portiret war, so daß er sich nicht fern von
 Könige nicht weit infalla die Pilsener Truppen bey der
 allertm. armee anlernen sollten, daß er mit seiner
 gimente, weil er bey solchen unvorsichtigen Lustländern
 nicht, in Italien dienen müßte, ließ mich der Morgens
 fast sechs zu sich rufen, und erzählte mir was der Hof
 von ihm anverlangte, Ich verwehete ihm freylich,
 daß ich nicht glaubte daß er mich dazu gebrauchen wol-
 te. Ich sagte er, mein lieber Knecht, ich
 gönntlich könnt er ab dem Hofe nicht abgehen,
 da er aber schon in einer Gefahr von dem Com-
 missair seinen in Posen habenden Gütern sein
 Geld und seine Besinnung gab, so wär
 er nicht mich vorfallen, glaubte ich nicht
 dem Gesallen sein, wenn ich mich nicht in der
 gesagten Commission nicht melde, und diese
 so daß ich nicht drohen Untoßten ging, wenn man
 nicht bey der Gelegenheit seinen Commissair be-
 rufen, und die Einkünfte so jährlich ein
 decceten anzuweisen, mitbringen müßte. Der
 Prinz von Saxe Saarbück so als General
 Leutnant bey der Königl. Armee stand, hatte von
 Könige die Capitulation erhalten, im Juny
 1707

Küfaren Regiment zu wissen. Da dieser Prinz ja
dazumit sehr viel Gutsrit vor mich hatte, so war
sehr mit alliger Zeit mit mir die Krone und
gastroffen, daß bei diesem Regimente, wenn ich
Aonde Küfaren, Oberstintendant mit Obersten Commis- 982
sionen werden sollte; Im besondere den Oberstall
Loewendahl den vornehmsten Gefallen zu wissen,
und mich bei dieser Gelegenheit eine Quantität Briefe
zu Officiers Hand vor das nun zu verstandenen Küfa-
ren Regimente anzukommen, die, wie ich mich Posten,
der Graf Loewendahl gab mich zu verstandenen
Linsen im Sinne von der Linsen wegen Anwesenheit
aus, mit, da aber nicht konnte was derinn müßte
geschreiben sein, so gab solich gleich nach meiner Or-
dinst in Warschau und die Post, nach mich mich
sich in erst, bei einem von denen Magnaten, wo
unter das allige meine gewisse Freunde waren, und
wirdes mich sie gesät, daß ich mich erregt, mich zu
sich bitten lassen, zu gehen. Der Fürst Schatorins-
ky von welchen schon oben gemeldet daß er nicht mehr
Linsen war, hatte die Frontzösischen Partei gegen
das Kaiserliche Dörflichem annehmlich, wirdes mich 983
der Kaiserliche Resident Gollumbenstij war worden,
antwort die affaires sein ganzes Secretair
Peschekewsky, dieser hatte die maistrise des Für-
sten gesichert, wie also da er übermüßig nicht
mitzig war, im beständig ehenon den Fürsten Schu-

torinsky, und ob nun dieser sagte, glaubten wir als in der
 Kurl. Fürst alle beyde reportierten von dem Russisch Dörj-
 sch. Lintzler Bestescheff das in in Posten ungelangt
 zu sein und vornehmlich mit Commissiones von Frank-
 reich so wieder der Interesse des. Russischen Hofes
 sagen müßten. Der Lintzler Bestescheff der nach als
 im Jahr von dem russell durch die Lintzler muß sein,
 den Diensten bey der Dörjswim Elisabeth gearbeitet,
 persönlich nicht bey der großen Dörjswim, nicht ungeschickt
 zu, sondern als ein Legations. Secretair beschreiben.
 bey der Befehl zu geschickt und nicht weiter nicht zu haben.
 Der Fürst Schatorinsky der nicht genau molte zu la-
 gen für den, nicht auf alle Art zu verfahren ob in
 einem Angewandten werden. In dem Russischen Hofe
 hätte, dieserhalb muß er von einigen Officiers der
 Garde Gestrungen in dem Wirtse Gumpen einle-
 gerte. anstellen, wenn der Russische Hof sehr stark
 getrieben wird, in setzen muß aber proceeviret,
 und die Wirtse werden sehr betreiben, da in der gegen-
 wärtigen Zeit, nicht mehr von diesem Gestrungen mal-
 das der Garde Major, jetzt General Major sein
 soll. Jordan gab, sagte nicht allezeit, als ein alter
 Freund sehr oft, und die Wirtse immer Unfaut,
 selbst in Posten nicht, da in ihm den solen sagte
 molte was dies nicht glauben, nicht wie er sehr un-
 glücklich war, so decoreire er nicht daß er sich zu der
 andigen Befehl hätte. Es müßte wieder immer Wil-

den

von nach einigen Zeit in Warschau mich ansschalten, und
von dem Herrn von Loewendahl's Commissairen das für
behalten setzen, und selbigen vorantete, mitlängzeit
deswegen ein junger Posten ost in dem Hause ansehe
gibt, und suchte meine Laussenschaft, wie mich immer
veränderte, so war er bey dem Fürsten Schatorinsky
Secretair, vor alligen Decreten ansehe das ganze
Gesamtheit, und schickte die copy von dem Briefe
des Fürsten von Ost Preussens Bestescheff, darinnen er
mich so abal recommendiret setzten. Hingegen seine
sohlain von Ost Juli Marzfall Lascy als Gouverneur
von Litzland, und von Ost General en chef Prinz
Krepin, der mit der Russisch Preussischen Armee
in Pohlen eingedrungen war, ich maldete ihnen von
vorn mich in Pohlen ansschalten, und mit russischen Abth.
druß ich ansehe setzten, daß man mich bey in dem
Russisch Preussisch Hofte ansehe setzten, darne
als ein geborener Unterthan dieses mich ansehe
den Vorzug möglichst verdienen konnte, so bey
besondres dem Hofte als Landes Gouverneur, die
diese von Hofte Hofte vorzuziehen und mich ein
Lufall zugunsten, so würde gleich die Schwertspitze
Dienste quetere. Volte ich solches aber nicht an.
langem, so würde gar nicht ansehe meine commis-
siones ansehe, nach der Campagne im Herbst
nach Litzland kommen, um mich zu verabschieden, zu
dem R. L. Legations Secretair ging ich, und fragte
ich

985

986

ich und alle das mit Beurlaubung der Sr. Majestät von
 der Lantzen Bestufschett schreiben, und die beyden Lantzen
 fu von der Feld Marschall Kaspy und Prinzen Repnin
 beförderu. mögten, ich konnte nicht mehr ich und bitter
 sein Konvalesz zu machen, daß Sr. Majestät sich bester zu
 erkündigen alle bylumben und relatirt worden von dem
 Fürsten Schatorinsky an mich, was meine Propos
 verlangt so würde ich zu sehr wohl bewußt, daß be-
 sagt der Fürst mein größter Feind, und schon in vor-
 zugezeiten sich Mißgunst gegeben und daß dem Abgange
 zu wünschen. Hierfür und mich gesagt wie bald er
 gläubet daß die Antworten in demselben Konten, was
 persönlich so lange in Warschau zu warten. Und ob-
 gleich mich noch drey Monat dorten verbleibe so können
 doch gar keine Antworten von mir, mit demselben fette
 mich und dreytzigste Febr. überfallen, dieses findet
 zu mich doch nicht mit dem Grafen Looendables Commis-
 sion die Befehlingen zu stellen. Hiermit habe die
 übrigen Officiers in selbem Bisth. Gruppe wo ich logir-
 te, was am 14. waren, schon mich in Frontzose sein,
 ging übrige nach die Hübe ab und zu, bedienten mit ste-
 ligen Officiers seiner Bekandtschaft, und da er mich
 ganz nach passirt hatte er mich ein billett in der
 Hand, ich ging in meine Kammer und fand daß ab
 von dem Frontzösischen Presidenten unterschrieben, und
 ich mich sehr, daß mich nicht ein Augenblick verzu-
 hen retiriren mögten, und daß ich meine Abg. noch
 der

der Französischen Grenzmaßnahme sollte, weil er es ganz
 gewiß würde arretirt werden, es vorwiderstand mißlieber
 dieses Kommand der mißguth nicht konnte seiner Absicht
 zu, vorwiderstand aber mißguth meine Gültigkeit, es schickte
 also mich der anderen Seite das billets mit meiner Leut
 Jaden, bedankte mich vor seiner Absicht, wurde aber
 seiner daß mich solches unmisslich ungeschickte. den Tag
 darauf war der Secretair von Schatorinsky wieder bei
 mich und brachte mich wieder eine copy eines Briefes
 worin die fürst nicht mißguth mich bei dem Leut
 der Bestenoffen zu versichern und in Nordwest zu
 setzen und die folgenden Tag mißguth in der Gestalt wo
 es logirte in commanda von der Garde vorzuführen,
 und schon von weiter sein und Unter Officier den wieder
 zu der, der, in dem gelben Horn soll er logiren, es sah
 und Jansen und war aber mir von meinem Jansen pa
 roxy fuchs befragt, ob es sah daß dieses commando vor
 mein quartier setzen blid, nachher wie zehn minuten
 kam der Unterofficier ins Horn und fragte ob sich
 ein Französischer Obristleutnant finde, der es sein
 selbstem frey sein wäre ab und wieder von mir wolt,
 ging er mich der Klüben, und kurz hernach zu mir mit sei
 ner ~~mit seiner~~ Absicht wieder ab, nun zu mir bei mich die Gedult,
 es ging zum Fürsten Schatorinsky im Horn, es fand
 in seinem Vorle viele Officiers von der Garde vor
 sondern, Jansen selbst aber mit einem Fürsten Lubo
 mirsky und Jansen und nicht setzen, es trug er
 zu

98

zu ihm, präsenterte mich ihm selbst und beauftragte
mich über das Urtheil daß er mich bey dem Bischof Drey-
jahr. Gotha, davon wir ihm sehr wohl bewußt, in ein
Unterthan zu sein, so ungeschicklich hätte, da er mich
darauf unterwies, daß er gar nicht ignommt daß ich
in Warschau wäre, ich ihm aber sagte ich hätte
mir die copirten seiner Briefe an d. S. Bontzen Besten-
schaff so mich zugesendet worden, gezeigt, wofür er
den Fürsten Lubomisky bey der Hand, u. ging in ein
ander Zimmer, Winnen partei war genommen, in falls
er die geringste Unbilligkeit gegen mich empfand,
bau befohlen hätte, so wäre mich mein d. Bontzen durch
den Laib gegangen, und willens hätte mich sehr d. B.
geschlagen, in d. selben mich meine ganz brave L. d. B.
ten bey der Beden. Unser parat stand. Ich hielt
mich nicht so weisliche Zeit in Warschau und ver-
setzte mich der Witten d. B. d. B. Brode. wo mich St.
George in großer Macht gefallen wird, mit sehr
viel Geld so wohl mich Posten als d. B. d. B. und
Koldau zu mich und der Türken und d. B. d. B.
den, ich aber mich Warschau verließ, und d. B.
solche den Bischof Dreyjahr: Legations Secretaire,
damit man solche ministerialen und d. B. d. B.
er mich an mich. wo ich zu finden wäre d. B. d. B.
in in Brode da remonte d. B. d. B. und d. B. d. B.
und solche an den Prinzen von Nassau Saerb-
ken überantwortet hätte, sehr ich bey meiner Zuvil-
weise

weiß mich Brathowitz f. mir ab das Grafen Löwen,
dahls Gütern: / zu, also von dem Commissarion
wliya Dorfen und Felder worden Grafen in nige
fang wafun, von fir auß ferdta den Jahr Wam so
weiß Warschau noch bay mich fette, wieder zuvick, und
gab ihm einen Briefen obigen Lejetions Secre
tair, schrieb ihm daß, da is bis zu sein Resolu
tion fada wmerstan können, is innerhalb 14 Ta
gen, weilan alle meine Commissiones grundt zu
mit nach Schwabing gafen, aber mich gewiß bay En
da der Campaigne nach Linz Land wifen würden,
Jes Kasim Ertz von Sinesen der Bestung Mas
trick im Jahr 1748 wieder zur Armee, die prelimi
nair Frieden Punkte wurden in Achen wofun
die Bestung Grobart war, gafflostan, die Bestung
winda muß dannof eingewillmet und der Graf
Löwendehl blieb, bis alle in Richtigkeit kofun,
in Meistrick als Gouverneur, also auf unser regi
ment einmarschirtu. Die Solanbens nach Linz
Land zu wifen kontu nicht ofar als im sechsten
Jahrt wofun. Da der Friede gafflostan, fiel
die Bestung des Kasauerischen Husaren regi
ments auf way, der Prinz von Kasau gab mich
aber die wladigsa Obrist leutnants. Walla von
seinen cavallerie regimente, und wofun mich
die Obristen commission bay dem Könige zu
berwillen, is besallen mich dieses vor bis jetzt
weiß

99h

993

muß Preßland retourneret worden. Inß Maftrich
 nach dem nämlichen Weg zu Lande über Rotterdam, Haag,
 Leiden bis Amsterdam, von da ging zu Wasser
 nach Hamburg, von dieser wieder zu Lande bis See-
 beck in der Hofnung in letztem nach Ostsee zu
 finden die nach Riga oder Kiewall gehen. Dem
 größten Verdruß: weilan Landmarkt über Fran-
 zosen nicht abgemacht in Verdacht zu werthen
 nicht gehen reifen wollten, dann absonders
 dem kühnsten Harmonie zwischen Preßland
 und Franzosen war: mußten füran, daß der alte Vertrag
 kein Ostsee mehr nach Ostland würde befrucht-
 tet werden. Es war schon in Billand nach London
 reis zu retourneren, als mich die Konvention gebrauchet
 wurde, daß innerhalb 8 Tagen im Ostsee nach
 Riga abzugehen fertig gemacht werden, ich bin
 demnach mit dem Ostsee einen Platz in der
 Cajute, der der Ostsee fuhren war der Ostsee
 Weise, so dem Preßten nach einer der besten Auf-
 fahrt in Lübeck war. Es war gegen die
 Ende des Novembris wie wir nach Travemünde
 müde die Ankere lusteten, mit einem zarten
 süßem Wind. Kaum wir nach gegen
 Abend auf der Höhe von Bornholm, da merket
 zu sich der Wind ganz contrair und der Ostsee
 hielt ab nur notwendig nach Travemünde
 zurückzuführen, wo wir bei Anbrun der

994

So.

Lage umbraten. Da der Capitän fortu bey dieser
Kritzen und windigen Luft eine große Zugluft
bey sich bemerkte, welches bey mir kein sonderlich Zu-
vertrauen zu ihm wirkte und in der That der mir
ganze conträre Wind noch länger muß fortu auf-
halten müssen, die Dörftu aber von Tag zu Tag
dunkler und länger, der Wetter sich immer immer
ganzfürer würden, so vorwöllig resolviret mich die
andere Tag zu debarquieren, Es ist aber noch völlig
Tag würde listete der Capitän vermaßen bey fe-
vorablem Windu die Anker, passierten Bornholm
und waren die andere Morgen völlig in der See. 99
Zwey Tage derwind verpfortu muß der Capitän
daß mir ein G. Vfr. Vormittags Gotlandt würden
zu sehen bekommen, solich aber gepfortu den ganz
ganze Tag nicht, Es glückte also daß es magen die
Anker des Wetter mit der die der sehr sehr gering, muß
unpfortu sein, nach also einen cours ver-
auf den coursehen Ball zu, und glückte die an-
dere Morgen Südlandt zu sehen, Zu der Nacht
aber ein ganz Vfr, da mir passagiers mit der
Capitän in der Cajute sich noch unterhalten be-
kamen der Capitän allige sehr gemaltigen Gespurtu
vorigen, wir fortu auf der Dube von dem Meer
sich ein sehr vöcklich Gespurtu und Wasserigen,
der Capitän blieb ganz unmöglich Es und ist
Capitän Karlsruhern permenen auf der Cajute
und

996

und da fanden wir, daß der Asif gestanden und fast
 fuß, alle Asifwale wozu wir kamen in einer Richtung
 und lagten gar keine Hand an, bis wir einen Meer-
 trofen dar des noch fische der Asif zu fischen, wozu
 ich. dgl. Cap. Karol. ich mit meinem gewöhnlichen Einfa-
 ten von Holz zu fischen Hand brachten. Der
 Sturm war groß und die Fische wurden sehr zu
 weilen der Asif, die zu ab abwärts firtet wieder
 fallen das uns der firteten Meist unter uns seiner zu
 zu firtet, der Asif war nun und stark gebent, firtet
 aber dennoch diese Asif zu uns einen Stein gewunden,
 und da die An zu fast wirteten nicht wirteten
 können, wenn nicht der große Gott als ein Wunder
 nicht wirteten firtet, dann der wir den einen Netzen
 firtet, daß er einen Anzug an die Hände zu
 firteten Konte, so griff der Sturm davon mit ganz der
 Asif von dem Sturm wieder glücklich, so bald
 der Asif wieder flot war war uns der Asif er,
 An mir und die und zu Netzen beyder Hand,
 wirteten firtet der Asif er sich wirtet in der An zu
 firtet, und da fand er mich fast wie er in seinem
 Kurs gefallt firtet, wozu er selber, ein der Meer-
 trose so mit ihm die Kraft wirtet die An zu
 firtet, firtet, daß er den Asif er an dem Sturm
 der firtet und gefund an, also firtet mir, firtet
 an der Asif wirtet wurde, so firtet sich das selbe
 gab mir Gultu bekommen, und schon wie wir
 gingen

997

eingekommen, wir prompten mir den ungeachtet
und wir passagiers so unser gewöhnlichen per
den einen Fluß, wir konnten aber da wir
gantz conträren Wind hatten, und daß die
vor sich bemacht wurde solches erodirte eingezogen
yannul darüber nicht befreyen, der Ostwind re,
solverte also abwärts zuwink bis Bornholm zu
gafun. Ein nehm ich mich gewiß vor der Ost
so bald wir in den Hafen einlaufen würden 998.
zu quieren und ab nicht weiter mit einem solchen
unverfessenen Ostwind zu mir zu. Dem andern
Tag ließ der Sturm über uns und wir sahen in
der folgenden Nacht schon der Lichten Lichte von
Cockholm, in malen Hafen wir uns einlaufen
sollten, der Wind ward aber stiller und mit ein
mass wandte er sich wieder so favorable nach Riga,
daß der Ostwind wieder einsetzte, und dem dritten
Tag darauf in Dänemünde ankamten. Ich
Saldmorsfall Lascy, Gouverneur in Riga
nahm mich mich in unsern verordneten gantz so und
ein auf, als ich meine ersten Befehl bei ihm erlag.
In ließ sich aber auf meine Befragen ob es mi
nen Lichte auf Wersebau verfallen, gewiß
weiter in dieser materie ein. Lige sich so
Berkältung so mich auf dem Ostwind zu gezogen
verhindern, daß nicht so bald wir gehen ge
wolt nach Moskau; wo zu der Zeit der Ostwind
Lige

999

Dinsfurt: Gott erholte: / am 15ten Kontu, ließ in der Mitte
 des Monats Monats 1749 das hiesige Feldmarschall
 Lasey adjutant d. v. Præs in Begleitung eines Officiers
 mit 14 Mann Curasiers in seinem Wälder Güte Höl-
 met, wo ich mich zu der Zeit befand, Mann Lasey
 der so mich befragt hatten, woran aber in Begleitung
 abzurufen. Dieser Herr v. Præs ließ sich erst in
 zwey Stunden nicht ab werden, ward seine Gesandten
 man, ich schloß endlich daß er gegen fünf Uhr
 fallen gekommen, fragte ab, wofür man Lasey
 dort nicht ist müßten, weil er ab aber nicht ge-
 nugs wissen Kontu mit der Hl adjutant auf man
 Befragen nach ab er riefte mich Pernew und fäthte
 die commission Artillerie Herd zu Kontu, so
 woltu man alte Wälder seinen müßigen
 Man durch man Wälder anrufen, Mann
 Lasey fäthte und ab mit dem selben Hand der
 mich ließ dieser adjutant seine mitgebrachte
 Curasiers mit gesulterten Gewehr in die Thür
 ba treten, und kündigte mich den Ort an, Mann
 Wälder so wohl wie eine von man Befragung
 man verfahren fäthte und fäthte in Gemessen,
 nach dem wir selbigen nach der Bannabkraft,
 so forderte von dem adjutanten mich nach dem Lu-
 fast er mich arretete, er fäthte aber gar seinen
 Befehligen Befehl mit, sondern war mir nicht
 mündliche ordre von Hl General Gouverneuren

im

von mir gelommen, die bejammernswürdige Um-
stände meiner Mutter malen muß mir
mußt in die Hand zu schreiben, bekräftigen mich dergleichen.
Halt mich, daß ich Adjutanten die Briefe mit mal-
für Ex-parte Commissionen verfertigt sehr war-
misch, dabei eine ganz drollig überzogen, in mal-
für Gefahr zu sein durch diese manœuvre geset-
zet. Denn im Falle ich mich in meinem Offizier
nicht sicher wüßte, so wüßte ich mir ein
zu thun, so wüßte ich mich sein ganzes Commando
die unglücklichsten Menschen, meine Subalternen
das mich in der Lage sein mit dem übrigen Kolon
so über den künftigen Zustand ihrer Familien
sich zu verhalten und bey dieser Gelegenheit
zu verfahren, und mich zu dem die Ordre alle fertig 1051
werden, und mich in bedacht, Obgleich ich mich wohl
für die unglücklichsten Können, daß die Adjutanten
mich können durch: Aufsicht für die Können,
und ich vermuthet, daß ich, mich verfahren die mir zu
unbedacht, sich malen zu sehen von mir verfahren
zu, ich mich zu verfahren, Gewalt mit Ge-
walt abzutreiben, so bedacht daß meine Leute
sich nicht zu verfahren. Obgleich mich mit der
notwendigen Mühe und Schwierigkeit, zu
setze als mit der Leitung des Lieutenants ob, ich
Adjutant habe noch einige Stunden mehr, und ließ
sich von meinen Subalternen meine Aufstellungen
ben,

dem, nun allen Leinwandstoffen einzugewöhnen, in der
 Kunst solate er mich in dem Hürden Weile wieder
 ein, von wannen er mich mit einem civilen Unter
 officier mit einem Curasier nach Moskau abfer
 tigte. Wie mir in Moskau umlangten, führte
 mich mein Laeglüter zu dem in der Gasse Lütz
 larb Grafen Bestuscheffs Hause, der ab nachher für
 mich meine woffliche Handlung vorstelt.
 biß dieser Ministere ersucht, ob er mich so
 gleich durch den Hl. Secretair Wolhoff: so jetzo
 Senateur ist: in ein Quartier in des Ministres Garten
 Hause einquartieren. Längst fünf Wochen voran
 war ich in, da er mich nicht mehr selbst in arre
 tirt worden. Er würde mich alles gewisat super
 zum Unterfeld mit einfluss. Eilige Rütze und Se
 cretair von dem unbesorgten Collegio besuhten
 mich öfters und zum Zeit. Fortwile in dem Ob
 wesenheit handte mich Hl. Lützlar alle die zum
 lafen. Obgleich ich der des Lützlarb Creaturs nicht
 niemand zu mich kam, so fulten dennoch alle die
 dem Herren vom Hofe wesenheit des in der
 Lützlarb Hause war, mich wesenheit wesenheit
 Markt, mich wesenheit zu fulten, ich mußte aber
 diese reflection das als immer der von dem
 Anfang fast, unmissen gegen dem projecten die
 des Ministres durch jemand anders würde sein
 seven können, so die aber mit Gottab Gülden,

me

erwünscht mich meine ganze Lebenszeit mit dem
besten Erfolg zu verleben, daß ich mich immer mir
selbst mit Genuß zu erlaube die Gelegenheiten zu haben
zu werden, schon mehrere Kriegerzeitigen können. Auch
habe ich in der Mitte des August Monats bei
Hl. Hofrath Symolin und überreichte mich zum
beantworten innerhalb 8 Tagen 48 Punkte. Hier
dafür solche beantwortet ließ mich Abends
der Hl. Lintzler mich durch Hl. Secretären Wöl-
hoff zu sich in sein Cabinet führen, um mich
anzufangen mit allerley particularien von Lintz
und befragte, und ich mich verteidete, daß Herr
Fürstliche Majestät mich zum Premier Major bei
der Armee ernannt, man habe aber mich gleich die
excuse daß ich nicht mehr Obrist leutnant geworden
den weil ich noch viele Capitains so mit mich zu
gleich in den Kaiserlichen Diensten und älter als ich
noch mich immer noch in selbem Character stünde,
hoffte mich nicht bei Hl. Vicepräsidenten vom
großen Collegio Grafen Apraxin erlauben, offerir-
te mich so wenig in Kothac blinden seinen
und sein Haus, daß kein anderer Quartier zu
sich notwendig hätte, worüber den Herr Hofrath
daß es ihm Hl. Lintzler vor mich gefallen mich
da immer wieder den Grafen Apraxin die
von Ministers befragen würde. Wie der Herr Hofrath
bei den Grafen Apraxin vor mich daß
der

Der Lantzler dieser Kaiserliche Minister mich
 auf das in gesorgt, daß bey einem Regiment so in
 Siberien an der Grantz der großen Tartarey
 kompt, placiret würde, wie ich nun, daß Lantzler
 bey der ersten Gelegenheit meinen Summa
 der großen Gelegenheit selber weißt, was
 für ein ich mich, daß es solich zu mir gutten, ich sol-
 tu aber gantz gutt sein und mich nur an Ihm
 halten, ob soltu sein selber sehr in ihm, so
 würde man mich von da nicht zu verweisen,
 und man würde mich befragen, Ich müßte also
 meinen Befürhungen folgen und obgleich at-
 lige von dem Herrn bey Hofe sich meiner
 ungenugthuung erbotten, so woltu doch nicht dem
 Lantzler der dinsten alle best verhalten, at-
 was zu mir zu anfangen, indessen ob ich gantz
 mit lustig zu gehen würde mich von die
 sinisise Grantz zu emploiren. Wie mich
 Arenburg das würde von dem dinsten
 Gouverneuren dem mirlichen Gesimten
 Rath Kapluyer, der mich zu gleich der Grantz
 Corps Troupes so mich 13 Regimenten bestand
 commandiret, sehr freundlich mich zu
 setzen die Feld Marschall Starazin mich ich
 nicht bestu recommendet, Ich würde bey
 Arenburg sehen dragoner Regimente vorhat,
 gut malich mich da der Obristen mit Pleist

Leutnant abwesend commanclerte mit ² Regimenten
das Commando über der Uischen Linie im Clise
terre von mehr als 200 Werst oder 30 Stunden
Weilen von 4 Fußungen und 9 Reduten an. 1006
setzt fallen müßte, von ^{aus} russische
Compagnien vom Uchimiskun Regimente und so
viel Baschkirische Turtaren als vor nötig
erweistete, in der Provinz fordern konnte
Wim Hand quartier setzen in der Besetzung
Troitzkoe genommen. In dem nämlichen Zeit ein
großer Handel mit dem asiatischen Hand
el und in der großen Tartarey ungelugelt
da. Der erste Jahr setzen von dem ungelugt
ganden Kolk von die Kirgisen oder dem
vergebend; weil der selbigen kann bestim
digen Besetzung setzen in dem Besetzung
durch die Uische Linie im Lande, von dem
unselbständig man Reduten zu attackieren,
nachdem aber mehrere kleine Posten zwischen
dem Besetzung und Reduten ganz vor
besetzt gesetzt, so der eine Befehl von dem
dara setzen konnte und das Hand von einem
Vorgang zu andern das lange Gewehr in
in dem zusammen drufen ließ, von dem die
Befehligen sehr besetzt sind, setzten dem
Kirgisen in demselben mehr Jahren von
gleich dem Vorgang decouvret zu werden,
über

über die Gränze zu gehen dann obgleich wir
 soferne fast stündlich von einer Redoute zur andern
 patrouillen fanden, so konnten doch nicht die Ein-
 fälle davon Kirgisen allzeit mitdrückt werden, mit
 in solchen Kommandos waren meine Dragoner Pferde
 schon sehr viele Dörfler und nicht in Stand zu ge-
 hen, bey dieser neuen Einrichtung aber brünstig keine
 andere patrouille zu finden als nur das Morgens ganz
 früh die Absicht wistend zu werden, wenn solches ge-
 schähe, gab die meiste Morgens ein Zirkel und die rese-
 rue dragoner mit einem troupe Baschkiren und der
 meiste Fußknecht standen dem Löpawistaw und der
 Djeu me, welche die wir immer sehr biß sie in Lan-
 den dann doch durch Kommando Konten, einfolden,
 unterdinsten waren die übrigen von der Aufsatzung
 in dem Mastingen und Redouten längst der ganze
 zu Linie und zu nicht mit umfingern die zurück län-
 fenden, welche zu weilen sind setzen abgab so das ganze
 zu Tag dinsten. In der Masting Troitzka war wir
 den Linien Commandeur und die Civil Kräfte
 so wie in einer Provinz Landesregierung mit Ober- und
 Untergewissen zu exerciren, die ist dann die yfungen und
 Löpawistaw wir isten Parbrufen abspornen ließ.

18

Wenn man die Aufsatzung, so wie wir in dieser
 Landregierung einen Zeitvertrieb fand, war, daß wir
 mit dem asiatischen Dornstauden, so wie ablige wof
 von dem großen Mogols Gebirge herkommen, unterfal-

sa,

zu, da ich mich dieses Landtes nicht mehr persönlich
 und in großer Menge von Silber und Gold-
 Rente, mich gebrauchte goldene und Silberne, Münzen
 so sich रुपies nannten, wie mich sehr viele folgen (Kain)
 mitbrachten, alle höchstliche und solistischen
 manchen ließ, so hatten sie mich großes Vertrauen zu
 mir. Vor allem war ein Altar muß der Stadt Tusch-
 kent Kommandant Dänischen, so alle Jahre mit einer
 großen Caravane nach Troitzka kamen und vorwärts
 seinen Antrittsfest für kaiserlich mich besuchte, von we-
 ichen mit vielen Abwegnigen die Gefährlichen von sei-
 nem Handel so wohl in Persien als nach Indien nach In-
 dien führte, er sagte mich daß es nach Indien in ei-
 ner Stadt, so er mich seiner Beschreibung nach, irgend-
 halt da mich Europäer mit solchen Kleidern besuchten
 wie wir Könige, und das diese Stadt von Tuschkent
 nicht weiter als 100 Meilen Troitzka, er erzählte mich mich daß
 nicht mehr wie drei Tage. Kaiser von Tuschkent haben 1000
 Flüsse zusammenströmen und einen sehr großen Fluß
 formieren, der so breit daß ein Mann so weit durch
 das Ufer sich gehen, und mich diesem Ufer befindlichen
 nicht größer als ein Rohr sich präsentirt, und daß die-
 ser Fluß gredet in der Mogols Gebiet fließt. Alle
 diese Gefährlichen mußten mich müssen, einen Darsich
 zu machen, nach Indien den Handel zu führen. Und die
 große Fortsetzung zu kommen war ganz gesichert, denn
 die mittlere Horde durch Kirgisen, wovon der Ablay Sul-
 tan

angefunden worden mag, und noch dazu große
Gehalte von Eisen, als mit dem besten
Pferde; die Pferde sind von dem besten
die dazu gekauft worden, und ein
so viel ein Pferd von Gabel und auf
das lieh, mitgab, das alle die Pferde
man muß. Die fatten nur zwei große
biß Taschkent zu passen, wo die
Eigenschaften von Pferde
woraus die Berg mit dem
Pferde fatten die die Pferde
dies die 150 Berg, so sie
ist von ein so künftige
und so viel wie die Pferde
kommen künftige. Die
Anfang mit dem
ben ein mitgabena
den, sind aber
müssen die
dieser von nicht
den die Pferde
sollen und
gewinnen. Die
Taschkent
von. Die
sich die
Weg zu
sich

In dem Handel en compagnie zu machen was gro-
 ßen, was er sehr damit zufrieden, und er si-
 cherte mich, daß er oder sein **Tos** mitzugeben wird,
 und in fall er selber mit gehen so molten wir,
 nun **Tos** in Troitzka zum Geistlich werden, oder
 seinem **Tos** mitgeben und selber in Troitzka bli-
 ben. Er sagte mich daß wir hinter Tschekent
 wenn wir uns das großen Kogels Gebirge
 näherten, großen Gebirge zum Tagu Piska pas-
 sieren müßten, wo sehr böse und räuberische Leute
 wohnen, so wird kein Gesetz noch Ordnung
 halten, wo aber das schön Gold Land zu haben
 wäre, wenn aber eine Gesellschaft von 40 bis 50
 bewaffnete Leute wären, so hätte man sich vor die
 Feindesart nicht viel zu befürchten, wir müßten man
 sich nicht lange von einem Ort aufhalten, sonst
 was man nicht ein sich in großer Menge, und man
 riskierte leicht zu werden; so bald man aber
 das Kogels Gebirge betreten, wäre schon eine gute
 policey, das müßte man sich sehr nicht anders als vor
 Dänischen mitgeben.

Obgleich schon zu vielen Malen von d. L. L. L.
 der Grafen Bestuscheff jedoch ohne die geringste Ent-
 wort zu erhalten, geschrieben hatten, so molten ich
 nun das nicht vorüber gehen und maldeu **Y** von
 miran dem Kaiser so notwendigst werdenden
 projecte, ob man aber schon die Möglichkeit
 zu

ten mit Franßen ungezogenen, und es ist mir
die Frau meinem project zu approbieren, malda
mir über mich daß abjetzo nicht die Zeit mehr.

1754 wurde Obrist-Leutenant bey dem Ulim-
schen Infanterie-regimente, und blieb noch immer
Commandeur der Ulimschen Linie. Das Jahr da-
vorward sehr kräncklich und schick mich Cha-
grin daß mich dieser Kränklichkeit nicht abkom-
men konte, schick mich wegen der vielen Bedrück-
lichkeiten mit der dortigen ungezogenen Lin-
ten wurde mein Geblüt sehr verdickt, daß
schließlich eine Aose im Geisist bekam, hernach
Aufsicht sehr ungezogen wurde: Alle Hoff-
nung zum weiteren Leben mehr mich benommen.

Lipps am 1757 mit dem Dreyßigjährigen Aufsicht
auftrat wurde, mich zu der Armee, so mich
Franßen marschiret, zu begeben. Ich hab
Morsfall Apraxin hatte mich expresse von
der Dreyßigen verlanget. Die Gründe mehr zu
groß und mein so sehr avancirte Franckheit,
da ich fast alle Kinder Anweilung hatte, die
Linie mich mich sehr geschmollten und gantz
schmerz waren, konte mich doch nicht von der
Reise abhalten, mich glücklicherweise in Moskau
wo viele berühmte Doctores waren, noch mei-
ner Franckheit Gült zu erhalten. Ich kam
im Anfang des Juli in Moskau an, ließ 4

der

der vornehmsten Doctores und alligen Chirurgen in
 der meinem Durchschrit consoliren. Ein barocke
 pflanzten sich zu zuzuzen mißlan, und nach dem
 biß in Decembri. in ihrer Cur yomachen, und wuß
 der apothecque von Phil. von Medicin verßgagubem
 besondt. miß noch viel schmerzlicher als in nach Nov.
 hieher gekommen, und der daß die Gussmilt der zu
 den nachgelassen, das in gegen mehr die Linn
 gantz zufermen gezogen, und is lattu fast garkei
 nu wußten maße, sondern mehr gantz vertroumt. Der
 wuß sie kein Hoffnung maße lattu gefolten zu
 werden, so wuß die Post und ließ miß noch man
 Winter Gult bringen, und von da würde noch
 Bique gefüßet, wo die Politische Lufft mer
 Linn Med. ^{Dauin} miß in drei Monaten mit nicht
 ab und ab als im deocte völlig mindersfallte,
 so derß in Key Monats 1758 zur Armee miß
 Franßon geseu konnte. Zu der Bataille bei Lorn,
 durch Luff zu seuten, weil der das meßliche
 Chef der Armee ist. General Termor von Bre
 ist Gouverneuren köst in Königsberg gesandt sat
 tu, daß es miß man in unlerntu mindert zum
 Driugs Collegio absenden soltu. Zie befolgtu
 soltu aber nicht sagling, sondern April von ist
 General en Chef Termor und beklagt miß
 der Ungerechtigkait wegen, so man miß ihm mol
 tu, meronß gleich im Breve von ihm wuß
 tu,

ten fütten, so fütten mir requieset daß bin in
 der Nacht unser Lager fütten besichtigen können.
 Ich wüßte daß wegen Aufschl mich so gleich bey d. l.
 Generalen Termor zu melden, & der eben mein Re-
 giment so noch nicht ganz in Lager gerückt war,
 passierte; Ich solte diesen Generalen nicht mit
 von Hundts Feldt rin, da Er mich den fragte ob
 mögten ihm mir folgen, er woltu diesen Posten
 recognosciren, wulsen ob besetzen und defendi-
 ren soltu. Ich wüßte Ihm wolt ob noch trouppen
 dazu haben würde, dem mein Regiment fütten noch
 seinen Aufschl zu verschreiben, obgleich ich bey mir
 vom Regimenter befohlen fütten der sich solches
 fertig machen und der Gemacht noch dem selb-
 igen Lager festhalten wegen nicht gemacht
 wüßtrocknen soltu; Er schickte also so gleich
 noch dem Lager seinen adjutanten der das
 Regiment zu mir führen soltu.

Wir ritten durch die Stadt Hundts Feldt ohne
 jemanden vom Feinde zu sehen, und das andere
 Ende der Stadt nach Breslau zu ritt in dem
 so mit alligen Schützen besetzt war, und um die
 da das Damm fütten der Feind ein Sturzbomben
 merkel mit alligen Canones; Er schickte mich
 schimmer zu ritt in, mit unsern Cosacken so
 stand vorwärts recognosciren, meldeten mir
 daß ein zimlich großes Corps Feinde wüß
 Bres

und werbott nicht zu sperren bis ich selbster befehlen
 würde; der Feind der sich immer löngt dem dem
 nächst und ein be löndiges defile Janer machte, man
 kan so durch seine passage wenig zu halten, die zu
 halten aber alle über mich gingen, kam bis zu der
 Brücke, wo meine Posten ganz fluchtig fahen, und vor
 dem 20 Schritte von mir, der commandierte mich
 schon fertig liegendes Commando, daß sie Janer
 geben, und mit die größten Gasfray mit gefäll
 ten personellen und dem Feinde zu laufen, dieses
 geschick so vortheilhaft, daß von die 60 Engeln nicht
 einer manquiret hat, so wenn die andere vor
 von von dem Todten, und magen vorführen amu
 nitens Hücker schon konnte, infolge der den
 Feind, der sich zu weichen nicht zu wollen,
 bis zu der alten Ode, also die Brücke zu werden,
 kam nicht. Ich glaube wohl daß der Feind
 nicht mehr weisungliches Janer wohl gemacht
 daß wir sehr wenig verloren, denn der mir be
 schäftigt waren alle die Soldaten von der Br
 den abzurufen, dessen die nicht löngt
 dem dem mehr spürt und in aben dem Engen
 blick haben der Capitain Gersdorff mit seiner
 Grenadier Compagnie von einem regimente
 von und nach dem wir in ^{das} peloton auf sie
 verbannte, zeigen sie sich ganz zurück, die dort
 dieses employte infanter dieses Brücken über
 der

23

1024

Der alte Oeler eine Batterie zu machen, ließ er die
Batterie zu klein mit 30 Mann und 2 Canonen auf diesen
Felsen, und sein ganzes Regiment sollte zu Ende des
Jahrs auf beiden Seiten; Ich hatte bei dieser nöthli-
gen action nicht mehr als 2 Officier und 10 Mann
blesiret. So muß Ich: Feld Marschall als ein
unspinnbar Vorstellung unsere allernüchternste
sein haben, dieser Aufschrift schriftlich
gedankt.

In dieser Campagne wurden wir Berlin im
September surprisirt. Ich war bei der Colonne
des Hl. Generalen Peter Peris und commandirte
sine avantgarde von 1200 Grenadiers, wie ich 1028
den wir bei den Türken bis Tranchfort von
der Art die arrieregarde von dieser Colonne
marshir. Wie die Armee schon den Türken marsch
nach die Winterquartiere von der Wärsfall von
guterwin fette, Kasin und schon Laßel Hl. Feld-
marschall. Buterlin und anfang des Commando
der Armee.

1761 ging die Armee abwärts nach Aslupin
und da Hl. General Berg in Halle des General.
Graf Tottleben des Commando dieser linken
Truppen antrat, wurden ich mit 2000 Grenadiers
unspinnbar Vorlangen Spinn zu futenen zu
dem Hl. Generalen v. Berg commandiriet. Die
sich linken Corps wurde noch außer einem Gren-
nadiers

nachher mit 3 Cavallerie regimenter und ein Teil
 Feldartillerie vorrückte, und der Hl. General
 Berg hatte die gantze Campagne hindurch nicht
 allein die ewandgarde der Armee, sondern er
 zogerte selbigen jeder Zeit von der feindlichen Sei-
 te, der den fast beständig kleinen actiones vorhan-
 den; Bin die Armee in der Gegend von Oels
 war, mußte der Hl. General Berg mit seinem Corps
 nach Brey marschieren und dadurch den Marsch der
 Armee nach Breslau masquieren, bey welcher Ok-
 kass bey Brey hatten wir mit dem Feinde
 ein zinsuliches Gefecht, der Feind zog sich
 aber gänzlich unter die Canonen der Befestigung
 und wir erhielten den andern Tag den Befehl
 ins nach Breslau zu rücken, wir mußten die
 Nacht zu Hulda nehmen, um am andern Morgen
 als am 22 Juli waren die Armee von Bres-
 lau weg marschirt, selbigen die vier garde
 zu marschieren wir kamen uns zu rechter Zeit an,
 Es hatten uns der Herr Feld Marschall zu
 marschieren Anführer Hl. General M. Pallenbach
 mit 3 Infanterie regimenter marschirt, mit
 welchen Hl. General Berg conjungirte, der
 feindliche General Knablauch warf sich zu
 uns zu attackieren und warf uns von der Vorstadt
 und die Gärten bedrill zinsuliches marschieren
 unsere Flügel gekommen, ab marschieren über Hl.

Gene

General Berg kann leicht artillerie mit der Lan-
denkennung meiner Grenadiers und eines regiments
cavallerie und das dem Feinde zu rechter Zeit
entgegen, da selbiger zu deplacieren anfing
attaqueirte ihn so wohl mit der artillerie als
denn trouppes de la bataille, daß ab dem Feinde
dann nicht möglich war sie zu stellen, 1020
und mehr an zugmangem sie unter die Canonen
der Lastung zu rück zu ziehen; Unsere Armee zu fol-
gen, so thun wir die alte Oder zu passieren,
über malisz zu vor eine gute folgen zu brücken
war, malisz über ein sehr langtes defilee
wegen den fünfzigsten Ufern mußte sich
widerwoltan begeben von dem Feld überfall,
mußten wir noch bey Tage dieses Defilee im An-
gehe der Lastung passieren. Die Truppen die
bey dem Herrn Generals ankam mit meiner Gre-
nadiers die arriere garde zu machen. Es kann
sich daß der feindliche General bey der ersten
attaque nicht eingeknickt oder daß seine Trouppes
per se die ganze Nacht vor sich vor sich
fortan, sehr vermindert waren, dann ab ließ sel-
biger nicht diese defilee zu rück zu passieren. Hoff-
dessen sie die Armee noch einige Zeit von dem
ersten Ufern der Oder zurück zu halten, und die
überwiegende Armee sie noch der Grund von Schweid-
nitz zu, ging unsere Armee über der Oder und
nach

nachstehenden Vorposten nachkommen mir die Aufsehen
 bey dem Closter Walstact ein, und obgleich der König
 von Francken die Aufsehen die vor muß lauffen mit
 seiner armee vorsehen, bey welcher Gelegenheit die
 im defilee nicht passieren müßten, der Herr General
 Berg Jhma mit seiner Artillerie sehr vielen Befehl
 führt, indessen für die geringste Armee von 8 Uhr
 mittags bis 2 Uhr Nachmittags verfiel, daß die
 dieses defilee nicht passieren könnten, so konnte es
 nicht doch nicht hindern daß wir nicht mit dem
 Herrn conjuerierten, welches uns den folgenden
 Tag geschah; die Befehle wurden von dem
 Generalen Baron Laudon commandirt, und
 hatten Ihre Quartier in dem Häusern Frey-
 burg, und unsere Armee besetzt den linken Flügel.
 Die Francken verfiel den Ihr Lager sehr stark,
 gleich unferne nachdem wir nicht mit dem
 Herrn conjueriert hatten, wollte der commandirte
 General von dem Herrn Herrmann, daß wir die
 Francken mit gesamer Hand angreifen müßten,
 als sie sich noch mehr verfiel. Unser Feld
 Vorposten aber fandt Befehl solches nicht zu
 morgen nachstehenden Tagen aber wurde im
 Dringel. Rath beschloß den den Feind nach der
 man des disposition angreifen, welches
 da mit einem Regimente die ordre gab, daß
 die in der Nacht mit einer Aufsehen gehen
 vor

030

vor dem gewöhnlichen Retrenchement von Hof
man eine neue Batterie vor und fast Hof
rechter Flügel sich andete, sich abzugeben sollte. Alle
bei der Armee befindliche Infanterie sollte
sollte sich in der Nacht ungeschützt werden, man
wird es bei Anbruch des Tages durch die Fliegende Linie
auf der feindlichen Batterie und Retrenchement
man sich, ungegünstig mit manchem Regimente von Tac
ce attaque anfangen sollte. Unsere Armee über
nahm das Corps von Ill Generalen Grafen Tschern
ischeff, so dem Feinde im Rücken kommen sollte
sollte sich in der Nacht ganz zurückziehen, und mit
denn Österreichern unter sich die Columnen for
miren und die erste attaque gegen das Feindes
linken Flügel man sich. Es ist schon auf man
nen Posten zurückgezogen, es würde aber nicht den
Angriffen nicht. Dann absetzte Ill General Laudon
vermuthete die Haltung der Franzosen sehr genau
recognoscirt und befunden, daß man nicht in
unserer entreprise ungeschlagen, so daß sehr
viel mehr Land zu haben würde, als der gegen
Beispiel sein konnte, unsere Armee nicht.
also wieder von dem Österreichern und abließ
mit Ill. General Tschernischeff mit seinem
Corps zurückzugehen. Auf gewisse gewisse
Wünsche, da man nicht schon der Ober genügt
sollten, rapportierte Ill. General Berg, der die

1031

1032

liebe

künften Trouppen commandirete, daß ein unzufüh-
 riges Corps von dann Franckau nach der Dittau von
 Breslau gegangen, den andern Tag reportirte
 selbiger General, daß das Franckische Corps sich
 unterhalb Breslau die Ocler passirte, da man ihm
 mit unserm Feld Marschall, daß der Feind ein Corps
 mit unserm Magazin embulant, so nicht weit von Po-
 sen stand, mir zu melden, und obgleich dsl General
 Berg mit einem sehr schönen detachment regulier
 Trouppen, worunter sich 2000 Grenadiers unter einem
 Commando unzufühiger Cavallerie Regimentes und
 einem sehr schönem Berg Feld Artillerie, sich allen Mühen gab,
 da wir sehr mit Mühe marschirten, dieses Feindliche
 detachment zu coupiren, so war es doch nicht
 möglich, mit der Feind so von dsl General Platen
 commandirt worden, hatte das Magazin vor
 brandt, und das dabei befindliche kleine Com-
 mando so sich doch alle Hände anzuwenden, und
 alle übrigen sehr Emsig etc. zu fordern zu thun,
 man, Wir haben nicht mehr alle Mühen dieses Corps
 einzufolien, aber dsl General Platen forirte
 seine Marsche besonders, malich nicht mehr
 sehr vielen gefüllten Herden zu seihen war.
 Unsere künfte Trouppen incommodirten durch
 Feindes arriere garde beständig, wobei unter sich
 dann von unsern Gefirungenen Gelag nicht fern,
 den im Durchzuge durch defilees sich zu seihen,

Ende

1033

Endlich da mir die Vermuthung nicht fehlte, daß die Feinde
zum Aufbruch bringen, so ließ ich einen Marsch nach
der Ostseite von Landsberg machen und d. General
Bergschönst. schloß, daß die Feinde, wenn sie die
Gefangenen nach der Richtung käuflich würden ab-
zuführen suchen, so man mit dem Marsch nach Col-
berg zu der Armee des Prinzen von Württemberg
vorziehen würde, wodurch unsere besten Truppen
Armee unter Commando d. Generalen Römant-
zoffs zu leiden kommen mögen, so resolvirten
wir mit d. Generalen Platen. vorzukommen,
und nach dem Marsch nach Dreßen,
Hof d. selben Tag früh um unsere Cosacken, die
beständig die Feinde und seinen Marsch in com-
modirten, einen nach Landsberg abzuschie-
ken freundlich zu sagen, in welchem Namen durch
Raths den Rapport bringen, daß die Brücke den
anderen Tag im Mittage fertig sein sollte. Da
durch wurden wir noch mehr versichert, daß d. General
Platen nach Colberg zu gehen in die Ferne
sein unser Oberquartier Winter nach Dreßen
Kasern fand, so daß die dortigen Brücke auf ab-
zuführen mehr, ließ aber solche so gleich von da
nach Lützen zu ziehen und zu ziehen. Da
bald aber d. General Bergschönst. Dreßen ankam,
ließ er die seinen Oberbefehlshaber Souwaroff
mit einem Cosacken Regimente über den Fluß
pat.

1034

1035

satzen, und sollte Ihm durch die Nacht nach Landsberg
 die gute Übergang der Ländel gemeinschaftlich Ländel, vor
 Anstalt davor letztere abzubrennen. Der Obrist
 Lieutenant Sauerhoff sendt die Tofen zu vor geschlo-
 sen, welche Cosacken fanden die Möglichkeit über
 der Mauer zu steigen, und öffneten die Tofen, zu vor
 esquadron Französischer Husaren waren dem O-
 berland zu vor eingedrungen, und wurden nicht wieder
 gemacht, nicht fanden in der Dunkelheit Galgen
 seit sich zu retten, und ein Rittmeister 2 Lieutenants
 und 60 Husaren wurden gefangen, mit ihr nicht
 wurde ab Zug, und die Unwissenheit sollten die
 Ländel von zu brennen, welche oben mir der Gene-
 ral Platen, mit seinem corps unter sich in voller
 Flamm stand. Unterdessen vorbrachten mir die
 gute Kunst von unserer Ländel bei Diefen, und
 sobald selbige fertig wurde, vor sich zu mir über
 solche nicht zu so viel mir möglich den Tofen vor
 Landsberg zu occupieren. Ist General Platen so
 bald ~~er~~ gefangen, daß die Ländel vorbrachten, sollte
 sich seine portons benützt und ist General Berg
 mit seinem corps unter sich konnte, vor der
 Ländel schon völlig über den Tofen und sollte seinen
 vor sich zu dem Tofen eingedrungen, und sollte
 Anstalt gemacht die bei dem Magazine gemeinschaftlich
 Gefangene nicht Küstrin abzuführen. Der Platen
 sche corps nicht zu ab sich von dem Gefangenen

man debarassirte sich, man zu stark und sich selbst
vorsichtshalber postirte, daß es kein Verfehlen muß
ganzsam wäre, manne ist General Berg schon schon
angewiesen worden, und die folgende die Gemisheit
sich daß man unsere Armee ist General Fürst
Dolgouckoy mit einem Corps zu ist: Generalen Graf
von Koumantzoff detachirte worden, so begünstigen
wir muß einen Fortzug zu nehmen, der mir jederzeit
ist: General Platen den Krieg nach Colberg zu führen
denn Komman:

103

Den Tag darauf langte der Fürst Dolgouckoy
mit seiner Division in Driesen an und mit vielen
Erweichung für die Wäpfe gemacht und viele
equipage und traneurs hinter sich gelassen, so
mußte er wohl im Jahr Lage sich zu versetzen und
sein Corps sammeln, der ihm wurde der General Berg
einen vollkommnen Bericht so wohl von der Feinde
Haltung als auch von seiner disposition in Fall
der Feinde nach Colberg zu vorrückten, so mußte
man sich so weit von der Fürst Dolgouckoy
daß er so fern der Feinde nach einem Tag vorrücken
würde, ganz gewislich mit unser Corps vereinigt
den General Platen attackiren wolte. Es sey
mir daß der General Platen wohl ansehe, daß
Colberg sehr zu fallen würde seinen Wäpfe nach
Colberg fortzuführen, und mit der Aufschuldigung
daß er vor seinem Corps alle benöthigte wieder
muß

103

muß künftigen verfahren müßte, hielt er bey Landsberg
 4 Passirgen, und ist glückliche gemacht worden der Fürst Dolgor
 recty sich dem Hofen so ist General Berg ansetzte, gantz
 fort setzten, so müßte ist General Platen gantz mit seinem
 gantzem Corps nach künftigen zuvorkommen gegangen, sein Ge
 aber sah daß der Fürst Dolgorrecty immer bey Dreifen
 sehen blieb, so nahm er seinen Marsch über Stein Bei
 lichen und Stargardt nach Colberg zu. Am Abend vor
 sich erfolgte ist General Berg einen Befehl von Hl.
 Feld Marschall, daß er mit seinem Corps wieder
 zur Armee zu setzen sollte, und denselben Tag declarirte
 er dem Fürst Dolgorrecty, daß da er den Befehl setzten
 zuvorkommen Marsch zu dem Corps des Hl. Generalen Grafen
 von Kumentzoff zu setzen, so wolle er abmüßigen
 queren von seinem Marsch abzugeben.

039

Nach dem ist General Platen 4 Passirgen gefolgt,
 und wohl sah, daß man ihm nicht ohne einen Marsch
 dringender müßte so trat er seinen Marsch wieder oben zu
 seigt an, der Fürst Dolgorrecty beabsichtigte zu
 gehen über Wolgast, obgleich der Hr. General Berg
 Befehl setzten zur Armee zu setzen, so warteten wir
 doch den Abend in seinem Marsch zu sein Tag mit
 denen künftigen Troupes freundlich zu sein, damit
 Fürst Dolgorrecty nicht vorüber gehen müßte,
 bey einem defilee bey Stein Berlinchen hielt er
 ein Jahr einen halben Tag und, da er die feindliche
 Cavallerie nicht wenig imbesetzte, unter denen Grafen
 gantz

gann nur auf der galopier des Königs: solches ist,
gut der König jedem detagierten General mitzugeben,
und der der General Berg die Vorsicht zu fassen, daß das
Sollersche Corps nicht unangesehen der
Führung fahre, so würden wir nur diesen zu rufen, wo
sich der auf die ganze Armee verlange. Wenn wir
von mir bei der Armee ungelangt, so würde aber
wohl mit 2000 Grenadiers beordert, einen Posten zu
vor Janda in Starogard von der einen Seite zu
attaquieren, daß der General Berg selbigen von der
anderen Seite mit seiner Cavallerie anfallen sollte.
Die Janda aber vorzutreten nicht, und gegen
sich den Obstand vor seiner Ankunft auf Stetin,
und weil die Posten in Starogard so wohl
die Armee von der Stetiner Seite bedeckt, als
auch zur Observation von den Convoyen von Lutzen
zur Litzung nach Colberg gesandt würden, so daß
gleiches nur, so würden wir die Posten zu
maneuverieren; alle Tage darauf rapportieren im
Jura Hofe, daß ein großer Train mit ammu-
nitions und Proviant Wagen durch Heusen be-
drückt von Stetin nach Colberg im Marsche wäre.
Der General Berg sende sogleich den Oberstl. von 104
die Husaren Teteli mit ein corps linker troupes
und einige linker Canonen, welches diese Convoy
bei Golnau aufstehe und nachher die Gefangenen
von Janda einbrachte. Auf dem wir 14 Tage
den

In den Tagen bey Stargardt besorgete hatten und
 die Armee sich näher nach dem Weissenhof doch noch in
 Pommern in die cantonier quartiere zog, so nach
 man sich in Pommern in Stargardt, und nach dem
 in Pommern vorgeten von Gollnau bis Treptau in die
 Allert waren, so reportierten selbigen das in dem
 Dorff Weisentin zwischen Treptau und Gollnau
 ein corps von 10000 infanterie als Russen, so von
 dem von Colberg nach Stetin convolvirten, ungelern
 gut waren. Ist General Berg mit seynem mit
 sich, wie man aber keine Weile verfi-
 rat, so reportierten in Pommern, das der
 feindliche Commando wieder nach Treptau zurück
 marschirte. In dem andern Tag davon verfiel
 man sich aber nach die Nachricht das ein ziemlich
 großes Corps Feinde in nach dem Weissen-
 ten eingedrungen waren und die Zugänge von
 dem, ungelern canones mit sich hatten, wie man
 sich in der Nacht und da man die Feinde,
 die sich fertig waren, ist man glaubte das die
 Feinde nicht zurück zu werden, so nach mir 2 Ge-
 neraler compagnien nach 400 Mann mit, Ist Ge-
 neral Berg mit seynem Esquadron Cavallerie mit
 1000 Canonen und 1000 Russen und cosaques
 zu sich genommen, und marschirte in der Nacht bey Wei-
 sentin ungelern gut; Manne Wagner aber so nach
 Stargardt nach, so nach dem den Weg und beruhen
 sich

9.
mit zwoyschen Weisenten und Treptau, der Cosacken
Oberster Popoff mit seinem regimente vor mich zu
folgt, und mir mit ein Klirub Dorst drey mörser
tun, so alle vorsten die Cosacken mit dem Trep-
tauer Wagn freundlich piquetter, so mich fern 104
fürworts die dinstalt der Dorst vorfinden
dass ich nicht der dem Feind noch selbiger mein Klir-
un Klirten recognosciren konnte, mit der dem
vorst mein Wagnis der von gelanft zu
ich selbst in dem vorst lingen dem Dorst. und
hinf ablige Lirten solen, die mich dem vorst
tun dass dieses Corps und Cavallerie mit infante-
rie besetzt und dem vorstigen Abend und
Treptau ungelangt mir, und dass mir Weisen-
ten schon passiert mir, so mich ganz zu linden
gablichen, der ich also vorst mir dass dieses Corps
Feind nicht deshalb so in Weisenten gestanden,
so befall dem Obersten Popoff, dass er von seinem
Cosacken ein gut piquet in einer zinslichen
distanz von ab Tag würde ist der für mich für
patrouilliren linst, damit der Feind unmeß-
ret würde, und nach und vor Wagnis mit
hinf mich zu dem bestimmten Ort zu führen; Ich sendt
H General Berg bey Oberst der Tag von
mittel Wirt von Weisenten, nach dem
me von allen vorst vorzuzugungen vorst
set so will ich mir d. 5 Octobr. nach dem Dorst
für

In. Wir fanden dass die Truppen vom Dorf
 bequellert waren und uns allen Ort und
 den Ort mit kleinen Gruppen nach innen
 Coqueen geschickten, und dann einen Zug das Dorf
 vor uns mit Bald bewaffnete Infanterie, und feindlicher
 Standen feindliche Flanken bei einer Batterie von 4 Ca-
 nonen, um diese Infanterie in feindlicher Macht
 der ungleich die Infanterie von dem Dorf abzutreiben,
 aber mit einem kleinen Damm wieder vereinigte.
 Die Ungewissheit ob der Lage nicht uns im Dorf Ca-
 nonen setzen, womit Er meine persönliche Luft zu
 mir an dem Dorf Köpfe aufgewandten setzen, mich
 zu, das ich resolve über den Ort der so ganz
 bis zum Ort der die attaque und das geschickte
 zu machen. Der gute Willen meiner Grenadier
 meinte, dass wir, die sehr kleinen Macht mit sehr
 kleinen Verlusten passierten. Die feindliche Infanterie
 in die sehr dass wir gerade und den Damm zu
 gingen und ich dadurch von ihrer Batterie und Cavallerie
 coqueen wurden, retirierte sich über den Damm und
 dem Dorf nach der Infanterie, die letzten aber mussten
 doch auf dem Damm dann bejonnetten meiner Gre-
 nadier zu Spiel wurden und das ganze feindliche Corps
 setzte sich im Wald, sobald aber unsere Artillerie
 zu mich stoßen konnte, und ich mich allig in dem
 Wald geschickte der fatter retirierten sie sich nach
 der Seite von Treptau; Dann setzten wir sie in

Freien

französischen Feldes, velt. imper. Cavallerie und besonders der
Herr Obrister Medon mit seiner esquadron Dragoner
sind im ersten, bey dem ersten attaque in der Franca,
nonde schon abgenommen und bey der zweyten attaque
gaben sie zum ersten mal Salve, konnten aber nicht
der Gungast. Fran Huseven aber nehmen nicht ein,
sind aber von unsern Cosacken velt. Spiel ge-
fangen, Spiel niedergeschlagen, denn das ist fertig mit
da die Gefangenen abzuführen, so setzen wir in
zwey Colonnen, eine Infanterie mit der andern Ca-
vallerie in der andern Corps auf den zu kommen, ist Ge-
neral Berg nicht sein Corps sich gleich formieren und rück-
ten bis zum vor mit linderer Klamm Aufsicht von
der Seite aber nicht. Er setzen das ist vor diesem meist
nicht ab meist selbst. Kommt, zog sich wieder zurück,
mit unsern linken troupes nehmen ihn noch einen Of-
ficier und 40 Mann gefangen, welche uns fragten,
daß die Cavallerie von dem Obristen Lofsee und die
Infanterie von dem Obrist: Corbié commandiret
gemessen und solich das nämliche Corps gemessen, uns
welsch in der vorigen Nacht gestohlen. Wir versiel-
ten bey dieser affaire ist Majoren Poelschast 25 Obr-
offiziere 4 Canonen und 600 Mann gefangen. Hievon
gingen wir wieder auf unsern Posten nach Kauger-
den, mit der die Armee sich nicht noch der Abbruch
zog, so versielte der General Berg den Aufsch, den
der Kopf der Armee mit zu dem. Wir mit
Herr

schickten also ließ dem Königlich Prethen und da die Armee
 sich in dem Canton Quartier vorlag, so nahm der Gene-
 ral Berg seinen Posten in Greifenberg, und setzte seine
 Posten bei Trepten und ließ Stetin unbesetzt. Auf dem
 selben Abend die mir bei Greifenberg ankam, re-
 portierte der Posten bei Trepten, daß ein großes Corps
 Franzosen in Trepten eingerückt wären. Drey derweil
 da noch selber Posten berichtet, daß das feindliche Corps
 nicht weit Trepten vor sich hat und sich zu
 Gefangenen mit die unbesetzten, daß das feindliche Corps
 von dem Generalen Platen commandirt worden, sie
 zu über nicht zu besetzen. Drey Stunden
 nachher berichtete der Posten bei Trepten, daß
 noch ein anderes Corps von dem Dux von Colberg
 in Trepten eingerückt wären, der mit Gefangenen
 gefangen Unteroffizier sagte, daß dieses Corps
 unter Commando des Generalen Knoblauchs von
 Platen in Trepten stehen würde, und der General Platen
 würde sich zwischen Trepten und Stetin setzen, um die
 Communication zwischen Stetin und Colberg zu
 thun. Der General Berg resolvirte so gleich das Corps
 des Generalen Platen zu beobachten und seine
 Bewegungen zu beobachten. Auf dem nun von allem
 dem Fall man raport zu geschickt, um dem Gene-
 ralen Lützen Wolchowitz, der mit der ganzen Caval-
 lerie in dem Posten am nächsten Stand, erwartet
 setzen, so würden wir noch in der Nacht nach
 Greifenberg, und

da

Der meine Grenadier so wohl als die Cavallerie
sehr fatigirt waren, neben uns 400 Mann Grenadier
mit, und von der Cavallerie wurden uns 4 Escadrons
unser aller linken trouppes beordret. Wir marschir- 104
ten die ganze Nacht bey einem sehr starken Regen und
setzten unsern Marsch nach Golnau griffen. Am
1. febr. um 8 Uhr Vormittags kamen von unsern Vor-
tuggen der rapport, daß ein ziemlich großes Corps
französischer Infanterie uns mit artillerie gegen uns
von marschirte, der General Berg warf uns mit
mit unsern zwey kleinen troupe, mit großer Anst-
ren zu beyden Seiten, gegen 9 Uhr kamen wir
im Gefechte, unsern linken Flügel und die 4 Escadrons
von der rechten Seite der Obristen Medon, mit der rechten
der Obristenleutnant Polonsky commandirten, attä-
quierten den Feind, nachdem letzterer nur eine
charge uns zu sehen bey sich habenden sechs Canonen ge-
ben konnte, und sieben mit uns ein, der so große 105
Regen, der die ganze Nacht mit demselben Lärm
garnirte, setzten der Gefechtskampf bey den Feinden
so unvorsichtig gemacht, daß nur wenige verblieben,
und der ganze französische Detachement gar sehr zer-
stört, solches besondtlich sind 2 Französische Bataillions, wir
bekamen zu Gefangenen den Commandeur Obrist-
leutn. Corbier, einen Majoren, 45 Ober Officiers,
sechs Canonen und 1200 Mann, haben wir uns
bey 200 unfernen Flütz verblieben, wir diese ac-
tion

tion zu Ende, so sehn mir daß Ich General Fürst Wolchonsky
 mit seiner Cavallerie der armee ankömmt, welches mich
 benachrichtiget, daß die sechs divisionen sich bey der Stadt
 von Golnow versamlet wären, Ich General Berg überließ
 mich also die Befehlung, und zing mit den Gene-
 ralen Platen anzukömmt, welches mich sehr erfreuet
 durch meine Cavallerie mit der ersten division mich
 Golnow fortsetzt worden, und sich nach Neusteden fort
 retiriren müßen. Ich brach die gemachte Befehlung
 nach dem nach Greifenberg, von dorten schickte ich
 mit einer gemessenen Convoy zum Feld Marschall.
 Demnach wurde diese abgefertigt, so schickte mich ein
 officier eine Ordre von Ich Generalen Krümantzoff,
 welches bey Colberg ein Corps zu ziehen den Prinzen
 von Württemberg commandirte, daß er ein fünfzig
 ligs detachement von sich nach Trepten geschickte,
 von dorten schickte General Knoblauch zu attackiren,
 daß mich selbigen Corps selbsten befolget,
 und das feindliche Corps schickte, Ich sollte also Trep-
 ten von der Stetinschen Seite gleichfalls attackiren,
 und gemeinschaftlich mit dem von Ihm geschickten
 detachement agiriren. Obgleich ich vermischt mit dem
 Hl: Generalen Krümantzoffs befohlen wurde, einen
 Grenadiers mich bis mich 700 detachiren lassen, Grei-
 fenberg mich der vornehmsten Posten war, da die armee
 in ihrem Cantons quartiere druckte, so befolgete mich
 die Ordre von dem Hl: Generalen Krümantzoff, was
 form,

samlata die noch nachgelassen, dann Cosaqueen mit mir,
sahnte nach Treptau, esu ist salbiges vorrücken kon-
ta wurde ab Klauft und ist postierte mich um nimmale
filee so ofungelast 1 Meil von Treptau aus, wo
der Lindt, man er sich nach Stetin gehen wollte,
ammingänglich passiren nicht, nachdem man in Be-
terie gefallen und man in manigen Luffen postiert
sah, nach 50 Cosaqueen mit mir und recognosirte
den Posten der Lindt, und der Dirden salbtan,
ist fand daß die Stadt mit einer starken Mauer
eingesetzt war, die Dindulst der Klauft favori-
sirt mich, daß ganz nach dem von der Mauer Kom-
man Komte, der Lindt sah, vor der Stadt geht
Kinn Posten gesetzt, und mir ist bei dem Horn Kom-
sirt, daß der Lindt solches vornehmlich liest,
erwünscht selbst in Komte daß die wohl in Billand
waren den Posten zu fortwären. Ich liest also in
einer kleinen Entfernung von der Stadt einen Po-
sten von 50 Cosaqueen, mit dem Befehl, die ganze
Klauft beständig um der Stadt zu patrouilliren, und
zu beobachten, was der Lindt machen würde, was
von ihm mich ist zu reportiren solten und fürsich
mich wieder zu meinem detachment der Lindt war
die ganze Klauft gerüstig gemacht und sah mich
patrouillen in der Falle der Mauer gesamt. Ob
esu abmöllig Tag wurde passirt das defilee und
rückte vor der Stadt und mir ist bewußt, daß
die

Ein klein Artillerie gegen mich hatten so nahm man,
 nur Posten bis zum Flinten Fuß noch der Mann.
 Das Detachement von Jsl Generalen Kramantzer stand
 auf der andern Seite des Flußes Rega, konnte mich
 also gar nicht secundiren, noch weniger gegen den
 feindlichen Posten abzuvernehmen, weil die Linie
 die die Lütke u beybroysen hatten, Konstantin meine
 klein Artillerie und meine 700 Grenadiers postirt hat-
 ten, so sandte den Capitain von Gersdorff und ab Jsl,
 und linst. G. Generalen Koblauch anfordern, daß er
 sich mit seinem Corps, der Jsl alle Hülfen und Secours
 abgepfichten, Gefangenen geben müßte, und wegen der
 müßte ich mich Jsl zu zwingen die Stadt anzusetzen, Er
 schlug ab über ab, mit der Versicherung daß Er Hündlich
 mich einen formidablen secours von Jsl Generalen
 Platen erwartete, ich fühlte ab also vor meine Schuldig,
 seit nochmals an Jsl zu setzen mit der Versiche-
 rung, daß wir von Platens Corps den Obrist. Corlier
 mit seiner 700^{er} bataillions gefangen und Jsl General
 Platen mit dem gantzen Corps durch Gelnau bis Ste-
 ten fort zu führen, aber mich das selbst nicht ab, Er
 wolte sich wehren. Ich postierte mit meine klein
 Canonen ob in eine Öfnung in der Mauer meines
 Kömte, aber ungebracht, die erste Kugel ist 2 Pfündige
 granaten und 8 klein Eisen in der Stadt zu
 werfen, diese mußten zwar den effect, daß ab
 ein vielen Orten der Stadt zu brachen und sich,
 aber

054

055

aber ob es sich leicht machen würde. Ich bleibe
vor mir weiter nicht zurück, als daß der Posten
blockirt ist, und so wohl von Hl. Generalen Pic,
Mantzoff als von Hl. Generalen Berg, denen der
Vorgangungen berichtet ist, größerer Aufsicht
zu verordnen. Die folgende Nacht wurde noch weiter
von dem Hofen, damit vorfinden müßte, daß der
Feind sich nicht weit der Stadt gehen, und nicht die
wohl 5 musk. Stürke mir, in Bewegung zu setzen. In
dem von Leipzig am Mittage kamen Hl. General Pic,
Mantzoff und der Colkeroffen unter der Freya an,
satten im Grenadier Regiment und alle große
Canonen mitgebracht, wenn Colkeroffen hatten 2 Kni-
en Lötter für die Aufsicht, womit Hl. General sich
mit dem bei sich verbundenen fremden volontaires
wir manchen Befehl transportieren ließ. Nachdem
man Ihnen die genaue position der Posten vorzeigete,
sah, so glückliche es doch, daß ich mit einem Grena-
dier mit Löttern für man sollte. Daraus mir
wohl eine sehr vorzügliche Unternehmung gemacht
sah. Ich sagte für mich, daß ich garantierte, wohl be-
halten auf der Königin kommen, wie aber die
Grenadiere von der Hofen übernahm in der
Stadt kommen sollten, nicht nicht ungenügen, und
ließ ließ es sich meine Vorsatzung gefallen und die
gegenwärtigen Befehl des Hauptes einer Batterie von
8 großen Canonen verweisen, die auf vor der Stadt

1056

1057

standen

Sanden Oefft eine ziemliche Breche in der Mauer
 gemacht. Unterdessen ließ Ich General von einer Com-
 munication in der Oefft arbeiten, damit wir von
 einem detachementen zum Thurm hinüber könten
 geschickt werden. Da ich vermutete, daß der Feind sich
 in der Oefft nicht der Stadt zu setzen möge, so setzten wir
 von allen Seiten vor. Avertirte zu seyn, von meiner Fron-
 te aus ließ ich mich nach dem Thurm hin von Officiers
 geschicket, die durch die Thüre in der andern Avertiren
 sollten, wenn der Feind sich mit der Stadt zu zeigen, so
 die wir nicht zu seyn bedürfte daß das Thor geöffnet
 würde, zu seyn die Thüre nicht mehr zu öffnen, sondern
 ab zu gehen, daß wenn die Thüre zu seyn, die Thüre
 ab der Feind continuel. nicht zu seyn, so sollten sie
 durch nicht mehr zu seyn zu seyn die Thüre zu der Fronte
 retiriren; meine Grenadiers setzten die letzte Signal
 einzuhalten und die disposition gemacht, daß da in
 der Dunkelheit der Oefft keine andere Anordnun-
 gen zu machen sind, die so gleich die dritte Signal
 mit geschickten Bajonettes und die Thüre zu seyn
 sollten, und also zugleich mit dem Feind sich in der Oefft
 zu zeigen, alle so auch der Feind sich zu zeigen nicht
 darf, und in dem Thüre zu seyn, ließ ich alle zu
 seyn. Letzt in der Oefft die Thüre zu seyn von dann
 einzuhalten von Officiers geschickten Signale, und
 die so auch von dem Thüre zum andern zu zeigen, und alle
 in der Fronte zu seyn zu seyn, so gleich die Thüre
 die

158.

1059
diers zum Thron, ich fette viele Wünsche ein und zu
sullen, insofern die mich unterwerthen, die Kosten
für den Hof zu überdeckt werden müssen; der Lieu-
tenant von Ungern der den ersten Hof zu besuchen
Thron fette, sollte seinen bei sich habenden Solda-
ten befehlen, mich mit dem rapporte, abzugeben an
Officier von d. Generalen Knoblauch muß der
Hof zu kommen, und zu verhandeln mit den Genera-
len Kumanzoff zu sprechen. Daraufhin d. Ge-
neralen davon berichtet, ließ selbigen den frin-
digen Officier zur Antwort geben, daß er ihm
mit der proposition käme, daß d. General Knob-
lauch sich mit seinem ganzem detachement wollen
zu Tringb-Gefangenen ergeben, so sollte der Offi-
cier zu Ihm führen lassen, zu seiner solches über-
te sagte der Officier fette er keinen Schaden und
ging zurück in der Stadt, ob demselben über keinen
genug Schaden, so präsentirte er sich wieder vor
Ihr und ließ Ihm zu d. Generalen Kumanzoff
führen, da den die Capitulation geschlossen wurde
da, und d. General Knoblauch mit seinem Corps
von mehr als 4000 Mann blieben in der Tringb-
Gefangenen, und mich wieder befehlen im Hof einzu-
rücken, so mit der Grenadier-Compagnie das
Capitains Geschloß besetzte. Den andern Tag
als den 14^{ten} Octobr. sollte der Graf Kuman-
zoff die Gefangenen ab, und ich unterthun dem Ge-
nera-

nerellen Berg, so muß daselbsten Störcken unterse-
 hien bleiben und man sagte dir, daß man sich
 ein General in Tréplace einen Posten verschaffen
 verschaffen wird und so nach Greifenberg. Darf-
 dass die Armee nach einiger Zeit in Pommern ver-
 gessen hatte, so würde sie sich dann Winter
 vorwärts nach der Weichsel. Ist Graf Kü-
 mantzoff blieb in seinem Lager vor Colberg gegen
 über das Hauptquartier von Württenbergs Corps. Auf dem
 da ist General Kümantzoff von dem Feld Marschall
 mehrere Troupes in der Nacht hatte, so würde ist
 General Berg mit einem leichten Truppel und
 zwei Cavallerie Regimentern, um die der Ge-
 neral Major Sachowleff mit seiner Brigade In-
 fanterie der Preussische und ein Regiment über-
 drat, muß bei Kümantzoff zu malen. Der General
 Sachowleff bekam vom neuen Chef den Befehl,
 mit seiner Brigade den Posten von Greifenberg
 zu besetzen, ist General Berg aber placierte
 sich gegen Stetin. Endlich zog sich der Herzog
 von Württemberg von Colberg nach, mit dieser
 retraite zu dem Hofe der General Pleiten von
 Stetin zurück und wurde auf Greifenberg zu.
 Ist General Berg, so muß zeitig seinen overtiras,
 conjungierte sich mit ihm. Wir hatten in dem
 Jahr vor der Stadt sehr vortheilhaft genommen,
 um die Cavallerie der Herrn Generalen Bergs

1061

1062

1063

morser mosl. und gantz nordlich, postirte; der Ge-
neral Platen kam an und ließ gegen unsern an-
den Hügel eine Batterie aufbauen, wo morseren
das Diensttagab, folglich zu erwarten war, daß von dem
Lorge ab mosl. zu einer action kommen würde, und
in oben dem Augenblicke resulten bei der Gene-
rels den Befehl mißacht gegen den Feind zu rezepi-
ren, sondern sollte sich über der Seege ziehen und zur
Armel ziehen. Die Leichte morser in Hand,
und unsern equipagen sollten wir zu aller Auf-
sicht sein das Morgens über den Fluß zu setzen, den
nos mor die retraite in Engländer des Feindes
gefährlich, da wir durch die Stadt defiliren mü-
ßen, so zog sich zuerst unsern Cavallerie hinter der
Engländer in die Infanterie postirte mor noch der
Stadt und defilirt durch selbige, die leichte troupe
aber müßen beständig den Feind amüßiren,
der sein vordring sich in ordre de bataille zu formi-
ren, in die Cavallerie die Leichte passirt set-
zen, so ließ man mir vorwärts unser großes Geschütz
abziehen, und hinter sich die Infanterie ab-
ziehen der Feind sollte sich setzen, daß unser gemachtes
retranchement von Leuten anblöset werden,
kamen sie mosl. auf unsern arrieregarde los,
aber zu spät, selbige mor schon über der
Leichte mit sechs solis unzugänglich, und unser
gantzab Corps stand unversündet und von hinten in

ordre,

ordre, insonderlich die trouppes aber hatten sie passagen
durch den Fluß oberhalb schon gemacht und wir warteten auf
von Mainz.

1064

Am vierden Tag zur Armee des Grafen
Krumpholtz anlangten, so beschloß selbiger die Laga-
gung von Colberg vorzunehmen, die Brigade des Ge-
neral Maj. Saxon-Less wurde auf dazu bestimmt.
Die Lagerung war wegen dem Spiel mehr die
Spiel sehr kalten Witterungen sehr beschwerlich,
jedoch da der Commandant manige Anstalten und die
Lagerung machte, so warteten wir aber nicht mehr
auf, endlich waren wir im Anfang des Decembri
mit unsern Leuten ab und den wardtlichen Abzug
der Commandant der dritte Heile hatte durch Ver-
sicherung davon ablassen das Marsch in dem Grä-
ben sehr sehr gut zu thun, und die der Graben
von der sehr großen Tiefe zu gehen, so lag
er die Mitte des Grabens vollzeit und wir, wir
sind aber nicht dem wardtlichen Abzug eine Batterie
igentlich hatten, so konnte er den Graben nicht mehr
verfehlen. Oben wurde zum Hümmen der Bestimmung,
da der Hauptmull nur von Luden war, vorbereitet,
Am vierden General Krumpholtz die Nachricht er-
hielt, daß der Herzog von Würtemberg der Ge-
neral Platen der General Taalen und noch andere
Generales mit ihrem Corps der Bestimmung zum End-
satz setzten. Der Graf Krumpholtz ließ

1065

und

mit 2 Regimenten die Luft zu bedecken, den
Generalen Sachowloff detachirte er mit 4 Infanterie
Regimentern, darunter auch ein auf Colbergs
See von dem Seeufer, damit der Feind längst der
See nicht zu der Abkunft kommen konnte, und mit
seiner übrigen Armee rückte er den Feind
auf dem Wege nach Trepten an, postierte
sich sehr vorsichtig und setzte einen kleinen
Morast vor sich und über selbigen ein feines
den Flügel von redoute, in welcher er den Ma-
joren Stachelberg mit 4 Canonen und 1 Bataillon
Grenadier aufsetzte, so am 8 Decemb. um
10 Uhr vor der Dalka, der Feind kam anmarschir-
te, eine Colonne von 10000 unter Commando des
Generalen Tuden Kasan mit ihm bei Colbergs See,
da er über die Unmöglichkeit sich für durchzukom-
men, schloß er sich in die Colonne so oberhalb
vorschieben, um 10 Uhr nachmittags, at-
taquerte der Feind die redoute so der Major Stachel-
berg bis nachmittags um 4 Uhr sehr vertheidigte,
und da er einen Fuß Fühler nicht übrig setze, so
oberte der Feind die redoute mit Kanonen der
Lande, da er auf sehr feine Grenadier aufnahm,
sich durch den Feind durchzuschlagen und über den
Morast zu retiriren, die übrigen Kasan mit
Anspitz und Leben, und so Stachelberg wurde
gefangen, der Feind setzte dabei ein sehr viel

106

verlorren; die Nacht kühler waren und die excessive
 Döltn zwingen Ihnen sich zu rücken zu ziehen; Wir mit
 uns unsern Kosten bei Colbergsdies die Anfrucht davon
 verfallen, nicht der General Fecorlew mit dreym Re-
 gimentern über einen großen Morast und einer Sufan,
 den man so über sehr stark zu ziehen waren, um
 den Feind in die Rücken zu fallen, kaffman uns im
 Mitternoch von einem großen Dorf, wo wir in die
 nun gärten und allenthalben herum sind uns zu
 mancher Lauer setzen, uns von alligen deferturirten
 fesseln wirden, daß der General Platen mit seinem Corps
 sich da versetzen, daß die Lufft so sehr verfahren,
 daß fast keiner das Gewehr fallen könnte. Wenn Nacht
 war an grünen Orfen mit unsern Grenadiers ein-
 zudringen, und mit der Artillerie und musquetiers bis
 ganz in dem Dorf anzurücken und wenn ab
 d. man Grenadiers yalinger würde den Feind an
 man Orfen anzuziehen, als dann mit allen zu
 fallen. Man ist gläubig gewiß, daß die sehr verfahren
 von und nun man nicht übermüde kann Luft
 sich zu wehren haben würden. Ich General Fackorlew
 folgen über nicht meinen Rath, sondern ließ uns
 alligen Häubitzgen Brand Engeln in dem Dorf
 sein; da ist Ihnen für uns an verfallen, daß es sind
 den Feind uns zu bekämpfen mußten, und daß selbst
 unterlassen würde zu recognoscieren was ihm
 zu, uns alsdann unsern kleinen troupe gewiß
 queren

quieren würde, so resolvirte er sich auf sich in der Gegend
zu gehen. Obgleich wir also gar keinen Vortheil von
dieser Unternehmung hatten, so erfuhren wir doch von
einem Officier, so in der Nacht mehr als 400 zu Fuß
man, daß unsere Truppen Engländer eine solche An-
kunft bey dem Feinde nicht erwarteten, daß der General
Platen sich resolviren müßte noch vor Tages finnen
Vorposten auf Trepten fortzusetzen; Unsere Linien
trouppen so den Feind verfolgeten fanden sehr
viele die uns dem Wege gänzlich und sehr vielen
unsern Feinde mit Lust verfolgeten. Der Feind
also sich gänzlich unthunlich, und die Festung in
den Händen unsrer Truppen. Demnach wurde
resolvirte der Commandant der Abtheilung Heide
zu capituliren und die ganze Garnison in die
Fingergelassen.

Am 5 Decemb: marschirte mit Aufbruch der
von Künäntzoff's mit mannen und der Preussische
Infanterie Regiment als Commandant in der
Wachtung und der Kriegesclies Gerbell von die In-
genieur wurde aber Commandant, zu der Gar-
nison bestand noch 800 Canonicis und der Pio-
nier Regiment. Die besten und notwendigsten Lu-
schäftigung wurde die Häuser und Befestigungen,
so in der Belagerung sehr unvernünftig gemacht
den zu zerstören zu bringen, damit die Garnison nicht
dinstig unter sich bringen konnte. Die Leutnant

mit Einweisung der Handfakten wußt ein Dänischer Lord
 daß sie keine Kanonen, und ist mir zugewinkelt von dem
 provicente, so war die Regimenter und mir vor im Dän-
 nischen Barockfakten, dann Einweisung bei manigen
 unglücklichen, samt über so glück mit zufriedenen Offi-
 eier noch drei polischen Granaten mit Gelde, die und nach
 14 Tagen genugsam rivers unglücklich bei dem Dö-
 nigsberg zu Dänischen mit allem was sie sind. Ein
 epideemische Krankheit wußt fast $\frac{2}{3}$ der Einweisung
 der Stadt in dem wußt genugsam Monarchen und
 im Frühjahr starben und fast viele von der Garnison.

1762 Glück im Anfang das Jahr erfüllten wir
 bei der Armee die Nachricht, daß unsere Oberhaupt,
 die Frau Königin Elisabeth noch gegen Ende des
 vorerwähnten Jahres gestorben, der Fürst Peter
 der 3te den Thron bestiegen, und der Frieden mit Preu-
 ßen geschlossen worden.

Glück im Anfang das Frühjahr vorbereitet wir
 muß zu einem neuen Krieg, Gewalt der Fürst
 Prinz von Norddänemark von Dänemark gegen Hol-
 stein galtan in dem, und die Armee so der Fürst
 Krumpholtz commandierte, war bestimmt die Dänische
 unglücklich.

Am 20ten März von dem Fürst Fürstl. Major und
 zum General Major, im März wurde von dem Com-
 mandir. Hl. Generalen Grafen Krumpholtz
 nach Steien abgegangen, und mit dem vorigen
 Hl.

Hl. Commandanten General Beckhammer mit den Fürstlichen
Fürstlichen Commissarien in dem durch die Fürstlichen
Armee mit derer benötigten provisiones die Elben
der zu machen. Alle diese bey der Armee zum Auf-
bruch fertig, und man die Befehle das Fürst-
liche ungelangt, die evangejard mit dem com-
mando des Generals v. Bärenelt worden die
Stellen bey der Mark Brandenburg eingewickelt, man mir 107
ganz unermittelt die Aufsicht erhalten, daß daß
der Fürst Peter der 3te die Regierung das Für-
stliche resignirt, und die Fürstin Catharina die 2te das
Fürstliche ungelangt, nicht lange darnach kamen zu dem
des General Graf Peter Bernin, und nach dem La-
fahl der Fürstin das Commando über die Ar-
mee, in Ende von Decemb. nach dem Hl. General v.
Bärenelt mit seinem Corps aus Brandenburg
wieder zu dem gastgeben war, haben wir in diffe-
rente Colonnen unsere Rückmarsch nach Preussen.
Das erste im Jahr im Ende des Octobers kamen die
Colonne, wo meine Brigade war, auf der Litzbörn
dieser Grenze bey Luban an, nach dem die mit
mir sieben Regimenten mit allen notwendigen
Marschen und Volken ihre marsch routen bis zu die
Winterquartieren nach Elbland abzugeben, wist
selbst über die Wege nach dem ungenügend Quart-
ieren. In Ende des Novemb. langten die Regimenten
meiner Brigade in ihren Winterquartieren an. 108

1763. In diesem Jahr hatten Ihre Majestät insonderheit
 die Königl. Commission mit der vorerwähnten Kriegs Commission
 eine neue Ordnung bey dem Kriegs Etat zu beschließen ge-
 wusst, und es wurde von der Königl. Division zu der
 Ten Ländlichen so Hl. Graff Peter Panin en Chef com-
 manderet, welcher, welcher wir im April die Ordre
 meinen Hofen in Friedrichshaven angetraten. Worin
 die Königl. Commission mit der unsern in einem Articulen,
 da zu etabliren vornehm, erfordert, das wir uns im
 Jahr Urlaub nehmen im Land zu bleiben, jedoch soll
 diese Vergünstigung uns dem Wege nach Finland.

1764. In diesem Jahr sind wir abjournet bey dem
 Hl. Generalen en Chef und General Gouverneur von
 Estland dem Grafen Löwendahl mit, insonderheit
 eine besondere Genehmigung gegen die Lust der Hrn.
 Landrath Baron von Tiefenhausen, selbige wurde
 das man ihm Hl. Christian Baron v. Albedyll mit,
 pflicht, welcher über Krügen insonderheit Petrus ein
 Pfaffen inoffen. Die vorige Inclination der
 die man mit v. Wittke mit, vermehrt, mit der die die
 Landrath so Hl. Graff mit Hrn. Landrath mit, mit,
 von, so vorstelligt uns d. 31 October. In diesem Jahr mit
 der vorstelligt uns Wittke der Hrn. General. Ma-
 jors Baron d'Albedyll, Jacoba Charlotte Baron-
 nese von Tiefenhausen.

1764. In diesem Jahr sind wir abjournet bey dem
 zu meinem Hofen nach Friedrichshaven, welcher aber
 in

in Petersburg den Befehl zu ertheilen, daß am 10ten
zu fallen. Die troubelen wegen der neuen Königsmacht
in Pohlen verordneten, daß Rußland Troupes dahin
schicken mußte. Die Operation in Pohlen folgte an jeder
seiner interesse mit Rußland secundirta die Fortschrit
denn, die neue Königsmacht von Wittenberg zu
den. Es würde sehr auf die fernandigen Befehl mußte,
vor die Provinzen nach Litthauen commandirt, die von der
Republique gesetzte confederation zu unterstützen,
und den Fürsten Radziwill, der der größte Anführer
war, und die meisten reguläre troupes von
den Litthauer führten zu unterstützen. Es ging also im
Anfang des Aprils mit der Post nach Melnikucki an
der Litthauischen Gränze, also ist das mit bestimmten
Corps von 4 Infanterie 2 Cavallerie regimenten
percy von 8 Btl. Fußartillerie und 2 Esquadrons
Hussaren veranlaßt. In den ersten Tagen des May
Monats marschirte über der Gränze nach Pol
lotzki und da ist der Befehl zu thun die Litthauische Ge
neral Confederation, so zu ihrem Vorfall den Grafen
von Brostoffski zu unterstützen, so für die
so gleich eourirte so wohl von dieser Confederations
Vorfall, also ist von dem Kaiserlichen Grafen Mas
salsky ab, und er kündigte mir, was ist für antworten
könte, letztere war lauter mich nach Wilna mit der
Vorfall befrue mich, daß da er mit seinem Obrist
Lutwardt Bock nach Kewetsch gegangen, und
dies

diese das Kaiserliche Bestimmung annehmen würde. so sollte ich
 nach Lutych gehen und selbige Bestimmung gleichfalls occupieren,
 Unsern Ministers in Warschau der ambassadeur v. Kery.
 Gerling so wohl als der Prinz Rejnier schreiben. missem
 zu, das das Interesse der Kaiserin erfordert, das diese
 ganze Festung dem Kaiserlich abgenommen werden.
 Gesteuernde also meinen Worschlung Lutych; Kom
 munitabligu. Worsche vorwärts, so wüßte ein Auf
 bau von dem gl. Confederations Worschfall, das Er
 zimmer die Stadt Kerwisch angenommen, der Comman
 dant aber in der Festung wafren sich fortwärtig, und er
 laubt mich das mit manen Corps zu Hilfe setzen mögten,
 ich müßte also abwechseln meine Worschänder, und
 da er mich schreibe, das Er begehret, Kommande der
 Kaiserlich nicht fünfman die Bestimmung zu vollziehen,
 so nehme ich meine Cavallerie, die Grenadier Com
 pagnien von der Infanterie und die fünf Fußhüter
 und rüsten mich Kerwisch, mit dem Rest meine Corps,
 und die Equipage beordere ich General Brull
 zu folgen.

Leyden letzten Worsch nehme ich Christian Groot
 Aprescin und meine Oberquartiermeister mit,
 und rüsten vorwärts den Ort sturbe zu recognoscieren,
 und sende das die kleine Festung mit guten Wällen
 und Graben vor sich, jedes mehr so möglich über
 einen Worscher laß um den Hauptort, wo die
 Contreescarpe gleichfalls angefallen wird, und zu Kom
 man,

mon. Willkommene war mein detachement von 100 Mann,
gut, Ich ließ salbiges und einen Aufbruch gegen über
der Bestimmung halten manchen, rüthte zu der Confederati-
ons Ansehens, und ließ mich und das fremdlichste
berühmte, Ich setzte mich vorzufallen, daß er
ein großen Theil der Kaiserlichen Armee bei sich
führte, so aber fand ich daß mir meine Abzähl. Bock
mit einem Grenadier Bataillon und 2 Esquadron
Huzaren und 1 Esquadron Carabiers bei sich war,
von. Aufgemerkter Ordnung mit dem Ansehens
sich zu von dem Commandanten so mir Capitain
war und ließ ich mich wissen, sich mir zu submittiren,
und nicht das letzte zu vermeiden, und ließ er mich
guten Ansehens, und sich mit seiner Garnison, die
sich nicht tausend Mann, fünf Soldaten, fünf
Leutnanten bestand, zu Gefangenen ergab. In der
Listung war der Ball mit einem schönen
Metallenen Canonenrohr besetzt, in dem
großen Palais waren viele schöne meubles,
eine schöne Bibliothek, und im ganzen richtig
fourniertes Kriegszug und schöne Kunst Linn,
von. Einige Tage wurden abgemacht alles was
geschrieben und zu versiegeln, und der von dem
einen Officier nach Deutschland dem dortigen Com-
mandanten dem Kaiserlichen Generalen Scherret,
Schinsky zu melden, daß er sich bei Gutes der Con-
federation demüthigen möge, und mich mit mein
Corps

1079

1080

Corps die Mühe aufzuwenden zuifma zu kommen, Es
 könnte dabey vorfich zu feyn, daß ich ihnen zum gerichtetem
 maße nicht mehr auffordern würde. Ich fette mich schon
 drey Officiers die Artung in der Kunst recognoscieren
 leyten, und die felbigen mir einen Examen Mall mit feilfch-
 ten feyft worden. Erhaben fette, so fette die Offi-
 ciers einen Befugantz practicable zur surprife gefun-
 den. Ich General und Commandant wolte aber becom-
 men, und ließ mich vorfichern, daß er alle Anhaltene
 gemacht hätte, und Es würde sich bey dem letzten Mann
 mühen. Wie mir in Kerwitz noch befriedigt
 man von nötigen Anhaltungen macher, so wußte
 von mir von Herrn Ministers in Befehle, darinn
 man sie mich mal dteu, daß die mit einem detafche-
 ment so der Obrist Fürst Däschhoff commandierte, den
 Fürsten Krasfivill in einem von seinen Befehlingen
 nicht ger mit von Warschau attackieren wolte, und
 ich folte Ich Obristleutn. Boek mit einem detafche-
 ment abfertigen daß Er den Krasfivill von der
 andern Seite angreiften folte. Wie ich den Obristl.
 Boek abgefertigt fette, so ließ einen Majoren
 mit zwey musquetier Compagnies in der An-
 fang Kerwitz und vorfichern mich den andern
 Tag mit Ich Marsfall auf Slutsk zu, Wie noch
 drey Weiler von felbigen Ortse vorfich so feilfch
 schon Ich General Spretschinsky und ließ einen
 Unterführer mit der General Confederation

Am 17

Lindt ihm, Ich mußte gleichsam Habofficer mit 4
 Compagnien Musquetier fertig den Ort zu besetzen,
 und ersuchte in gleicher Zeit einen report von dem
 Oberstl. Böck, daß Er biß Honim gut kommen, aber
 die garnison Vorfrist hätte, daß Radsiwill mit
 seiner Armee auf Ihm zukämen, und nach seinem be-
 halten Haufflägeren müßte er in 4 Tagen bei Ho-
 nim sein. Ich vermutete daß der Radsiwill ge-
 wiß Stutsk zu secundiren fortbey riltus ließ also
 die garnison so Stutsk besetzen sollte, und somit
 abzugeben, mit den Consecrations Worsfall
 fuhran mir und geschwanden dafür um die dortigen
 Ortschaften zu mahen, und um dsl Oberstl. Böck sich
 zu dem Befehl, da der Honim dsl Grafen Ojins-
 ky so Polnischer Minister um unserm Hofe war,
 gesöhrt, in dem expressen Befehl hätte, alle per-
 trioten des Landes zu secundiren, so überließ er
 seinen Gutachten, wenn Er einen vorerablen Platz
 antrahe daß Er das Wüdyen defendiren könnte
 so müßte Er solches müßten, und er so über nicht
 wohl möglich, so sollte Er sich über dem ^{vor} dort fließen,
 den drofzug insu und sich im Walden vorsetzen,
 in müde garnison sein Ihm zu verster Zeit
 zu unterstützen. Wir müßten mit den Con-
 secrations Worsfall und nicht wenig in
 Stutsk und, nach dem die Radsiwillsche Gar-
 nison, so um 1500 Mann besetzt, den von mir

108

com₂

commandirten Obristli: abzugeben, alles was
 in dem Palais gefunden von dem Marschalle
 versiegelt worden, und die andern nöthwendigen Anord-
 nungen sorgfältigst, so retournirt zu meinem Corps,
 ließ general Woroff-bleiben und marschirte den 27ten
 Sept, da inf. von der Infanterie die Müntzel und Müntzell
 auf dem Berg abgelaufen, und noch mehr von
 die Barvündten folgten ließ, zu den Müntzen; den 28ten
 Sept, wurde der Berg wegen dem gefallenen Regen
 schlaff, lagte abends 7 Müntzen ab, um sechs noch
 3 Müntzen bis Honn, um 5 Uhr Mittags verfuhr,
 da noch auf dem Woroff-bleiben von dem Obristl. Becke
 einen Rapport daß der Feind sich ihm näherte, er sah,
 da sich so postirte, daß er zugleich so die müntzel Münt-
 zen zu schützen, und sechs noch Canons muß das
 Grafen Copinstij Zangsenß nicht einen Canoniers
 zu sich genommen, Er war unmöglich, ihm mit meinem
 ganzen Corps zu secourir, und obgleich der Gene-
 ralen Dolgoroucty, so sich mit einem Cavallerie und
 Infanterie Regimente 2 Esquadrons Husaren und
 300 Cosaque von dem Generalen en Chef's Fürsten
 Wolchonstij Armee bei mir gemeldet, da er zu dem
 Müntzen von mir schon vor dem 26ten, die Breche
 gefunden, so gleich zu dem Obristl. Becke zu gehen,
 so war sein detachement das nicht sehr ungelangt,
 als der dfl. Becke schon in voller action mit dem
 Feinde war, und obgleich das Dolgoroucty Cavallerie
 muß

mit großer Müdigkeit nicht abzurufen konnte, so setzte
die Brigade mit der Ordnung in das Corps den Rückzug,
der schon mehr entgegen auf Böck's Truppe kam,
loß. Gemeinsam, einen solchen Terrain nicht ergreifend, daß
er sich gegen Elbe auf das gasförmige zurückzieht
mit einem Weg nach Wöllin zu seiner Bestimmung
Olita nahm, ein mein Corps mit einem Aufbruch,
setzte sich so rasch in der Nacht nach Stettin, die dem
Rückzug nachgefolgte Befehle und Befehle zu
portieren, daß es sich mehr dem Weg mit sich
gehe, die die Wege genommen, eingeschlossen,
dennoch sollten sie alle für die Befehle sein, so
fast Lützow in anderen Umständen zu Standen
Soldaten waren, und wurden, vorfinden Offi-
ciers gefangen die alle einmündig in Befehlen, daß
der Rückzug im Corps von 14000 Mann mit
12 Feldstücken für General Treschke, mehrere in
Frankfurt ein sehr habiles Officier gekommt,
unter ihm commandirt haben, Collegen unvollständige
Lützow von dem Posten auf dem Ostlich Lützow,
der Oberstl. Böck setzte auf einer kleinen Insel
die gegenüber dem meinigen 2. Bataillon
Cannonen postiert mit seiner Grenadiers als ob für den
Lützow, durch den genommen so viel, daß die Lützow
nonen ihm wenig befanden, seine Finger der Lützow
Lützow Cavallerie, so die Batterie attackierten, sehr
mehr Befehle wurden, zuletzt ein die Lützow

1080

1081

Lützow

ligen Infanterie erwirkte, und seinen Namen im Kaiser
 Hof Hof Hof, presentirte. Er ließ sich auf die Jagd in
 der Gegend von Salve und attackirte mit einem 600 Gre-
 nadiers mit gefüllten Begegnungen so tag der, da der
 Feind so gleich davor lief. Durch diese Gelegenheit af-
 färe hatte Bach mit 1 Capitain 10 Grenadiers und
 8 Kesseln von Lofran.

Vier und zwanzig Stunden nach dem Anzuge der Feinde
 wurden die vornehm Corpis und der Generalen Dölg-
 rucki detachment Dord zu haken, ferner commandir-
 derte der General Dölgorucki die Feinde mit der zu
 verfolgen, die infanterie glaubte daß der Feind Dösch-
 hoff den Feind mit seinen würde. D. v. Bach gab Erbe
 erfüllte mit seinem detachment nach Warschau zu-
 gen, und infanterie der General Confederations Wor-
 schell mit seinem Corpis nach Grodnau; Zmaj Luga der
 nach erfüllte, einen expressen von dem Fürsten Repnin,
 der mit dem Durchbruch des Corpis inf. Warschau den
 Rückwill zu attackiren wünscht, er be-
 sorgte sich mit Rückwill vorzugehen, in-
 dessen er mit unersiehblich davon durch die Feinde
 mit seinen hätte werden geführt, Es meldete Ihnen daß
 vorgefallen, und daß selbst schon durch einen Courier
 von Ihnen nach Warschau beauftragt mit seiner Hilfe zu
 gleich, daß er mit dem Fürsten Döschhoff werden nach
 Belita schickte, da er in gesamt Land mit dem Für-
 sten Dölgorucki gegen Rückwill agiren könnte, so
 inf

unserer Verfassung.

Wird uns unser Grodnauer Hofmann münden die Confederations
Grenze gefaltet, da wir am 1. des Rachevill von
Theater abgezogen sind, so wurde die gefaltete
Litauische Armee bei Grodnau. Der Kommandant der
Confederations Grenze mußte wissen, daß die
Rachevill als im Besitz der Provinz
Theater, mit seiner Gütern sequestrirt. Die Lande
wurden gefaltet, mit einem Verzicht in den
Provinzen Landbesitzer zu König Russ.

Alle diese in der Fortsetzung der Kaiserliche
in Warschau wurde eingeführt gefaltet, der Graf
Stanislaus Poniatoffsky im gab seine Posten wurde im
mühtig zum König zu versetzt mit uns in diesem Jahre
gekrönt.

Während der Trübsal der Confederation im Ende, 104
und die Herren Minister mußten wissen, daß es nicht
kann Befehl von Hofe man Corps in die Provinzen
verlegen sollte, welche uns zur besten Lage
auf den Gütern des Rachevills sein.

1765 Im Anfang des Jahres wurde von uns
allerhöchsten Befehl mit einem Corps,
da wir uns alle in Posen ruhig waren, uns unsere
Grenzen zu setzen, und alle nur noch man
am Commando in Posen besetzt werden, von dem
abzugeben, die von der Republik durch münden
namt werden. Auf Befehl des Hofes wurde ein
Corps

Corps ließ von die russische Grante, ließ ein jedes Regiment
 und übrigen commandis nach ihren Standquartieren ab,
 und ging fallen nach Peterbourg einmitten unter königlichen
 Rapport meiner Divisuren abzuliegen. Im Junio und Julio
 war der große campement bey Krasno Selo, 30 Meist
 von Peterbourg. Die Peterbourgsche, Finländische divi-
 siones und alle regimenter von der Luftländische di-
 vision, umf alle Gardees waren dasin versammelt, und
 manerortem of Lubmin gungij armee gungu einmitten
 der in Gegenwart der Divisuren und des Großfürsten.
 Von dem Campement erfolgte bis zum Frühjahr 1766
 kein meine Domestique affaires anzurichten.

1766. Im Anfang des Herbstes erfolgte mit Genehmigung
 meiner allerdignordigsten Divisuren von Hro
 Divisur: Hofratem dem Hofprinzipalen St Anna Ordem.
 Am 6 April schloß mit meinem Herrn Adjutanten of
 Capitaine Baron Otto Wilhelm von Buelberg dem
 Konig wegen des Gulde Timm vor 30000 Rubl. so
 wie umf d. 24 Merz, 1768. Konviktionsbefehl aufgesetzt
 werden.

Im Ende des Aprils riefte nach Peterbourg mich bey
 meiner Konviktions so wie of als Hro Divisur. Hof-
 ratem vor die versammelte Ordem mitvertinnigt zu
 bedanken, und von der ging zu meiner Brigade nach
 Friedrichshaven.

1767. Wurde von meinem Landes Luten als de-
 putierter des russischen Senats zu der von Hro
 Divi-

Dänigskönigens Majesté forsvorendes Gensatz Commission
sion sammlet, ind sendes indt Hvo Dänigsk. Ma-
jesté Befehl om Dänig's Collegio ind Coloneis at
sullen, viste vst. vof Revall, vngfing om der Kitter-
sfast. minn instruction, ind so vof Moskva, da der
deputeren om vllan Provinces ind Hvidt sig zu
diser forsvore Commission sammleten.

D. 22 September diser Gensatz sullen Hvo Dänig-
sk. Majesté der Gnada vngfing General Lieute-
nant zu avancieren, zu Ende der Gensatz da derzeit
vinder vof Petersburg vngfing vsvorde der Gensatz Com-
mission beslossen sig im Februar der vvoligenden
Gensatz vngfing in Petersburg vngfing vngfing vngfing
vngfing vngfing Galgenfrist, ind vngfing vngfing
vngfing vngfing Revall, vngfing domestique affaires
vngfing vngfing.

1768 Längsta sullen der Gensatz Gensatz
Commission in Petersburg zu, vngfing vngfing vngfing
Plenozim vngfing vngfing in der vngfing vngfing
so der vngfing der vngfing vngfing, vngfing, liff
sullen zu Ende der Gensatz, da der Dänig vngfing mit
denen vngfing vngfing zur Armee so der vngfing
Hvo Feld vngfing vngfing Galitzin commanetie,
vngfing.

1769 Längsta sullen im Januar in der Ukraine in
den vngfing vngfing vngfing vngfing vngfing so
vngfing vngfing Regimentern so vngfing vngfing
vngfing,

Grund, warum wir nicht, mit demselben Willen die
 Wessels mit der Armee, so man sich schon bey Kioff
 zusammenformlet hatte, bey der Kießer und bey Chotyngin,
 und mich befehlet, meine übrige Regimenter zu verwe-
 ren, mich zu folgen. Am 10ten April verließ ich meine
 Regimenter zusammenformlet waren, ging über den Dnie-
 per und am 4ten May bey dem St. Immerwetzger Armee,
 welche die Entreprise bey Chotyngin beschlossen hatten fort-
 zu. Hier wurden mir bey dem 9ten Juny, damit die Armee sich
 wieder alle zu versetzen könnte, mir sechs neue
 sehr viele Truppen am 10ten Juni bey der Armee wieder
 bey gegeben den Dnießer am 13ten Juny durch das Con-
 seil und wollte ein Corps über den Dnießer senden; da
 wurde aber nicht erlaubt. Am 19ten Juny die Armee über
 den Fluß Smotretsch schon war, bey mich die sehr Wess-
 pfall bey, daß sie mit einem separaten Corps zu werden vor
 Chotyngin versprochen sollte und einen Wesspf, der so weit
 weiter Grund mit der ganzen Armee oberhalb dem
 Dnießer passieren sollte, anzuweisen sollte. Wir rit-
 ten bey Kharinichek Paolostroy, wo die General Major
 Prokofostroy mit einem krieglichen Troupes und alle die
 Jäger Compagnien die Wesspfen hatte, bey dem
 der Galagruschitsch mit einem bayernischen Ort
 weiß, wo man Posten aufbauen konnte; man war vor-
 zur unter Chotyngin am Dnießer recognoscirten, daß
 man sehr viele Truppen und ihre Lager durch den
 Wesspf und attackirten die Wesspfen, welche sich
 bey

ließ Kaminski zurückziehen, der Feind wäre auf mich
mit den vorgedachten, wenn nicht noch viele der Capi-
tain Ansel mit seiner Truppe, die im Lufse verfaßt
sind, den Feind durch sein Feuer stark zu schaden ge-
mocht hätte; davon profitierte der General Major Pecz-
kely und attackierte den Feind mit seinem regimentier
Musikern auf dem Lubastule, brachten die zu weifen,
und verschafften dem Obristen Engelhardt mit seinem
Carabinierregimente und die Cosacken von allen Seiten
zuzustehen, trieben die Türken, so viele Lufse
verloren, ließ über den Dniester zurück.

Den 22 Juni brach die Armee auf, und ich marschierte
zu mit meinem Corps; da der Chef mit der Armee
ganz weiter handlung, wurde vor Choty im,
postierte mich auf einer Anhöhe bei dem ersten
Fluscheck in Engpässe des feindlichen Lagers, setzte
zu meine kleine Vorposten von Cosacken bei dem
Ufer des Dniesters, damit von allen Seiten
von dem Feinde guttlich zurückgezogen werden, befestigte so
viel möglich mein Lager mit redouten, und die hinter
meinem Lager im Walden war, so ließ selbiges
verfeuern und besetzt selbst mit Reconvallenten
und Truppen. Die Türken unternehmen nicht
gegen mich, schickten aber vor sich einen Spion zu
über, davon die meisten aufgefunden wurden, so
von denen entdeckten polnischen Jäger
waren. D. 24te war der Fürst Galitzin mit der Ar-

me glücklich den Dniester bey Ufte nicht weit
 von dem Dorff der Samajoy, passirte, und da selbten
 Tag gegen 1 Uhr Nachmittags bey dem vorw.
 bey Serasquier, mit einer großen Armee bey
 Chotyem an, und nach mit einem Lager die plai,
 re und Aufsehen und dieser Kastung so weit wir
 unserm Lager Posten ab mir schon konnten, alle ein;
 man bemerkte in dem türkischen Lager ein gro,
 ßes Feuer und die canonierten sehr viele. Obgleich
 die gefangenen Spions gleichlautend versichertan
 daß der Serasquier eine Brücke zu machen befoh.
 len, und sich attaquieren würde, so geschah doch
 nichts, und daß von der türkischen Armee de,
 fertierte Anmuttern sagten mich d 27ten, daß der
 Serasquier den rapport aufhalten, wie ein groß ab
 corps bey dem Dniester passirte, für sich
 mich Befehl, gegeben und würde solches Corps pl,
 bar entgegen gehen.

Den 1 Juli Nachmittags konnten man schon
 von weitem sehen Kranzschiffen gehen, da
 aber der Wind contrair war, so forten man nicht
 das Canonen Feuer und da ich unsern türk,
 zigen durch Feinde verhoffte, daß der Fürst Galit,
 ein mit der Armee sich aufsetze, mich gegen den
 Fluß des Dniester Feuer von unserer Armee deutlich
 zu sehen war, so mußte mich fertig mit meinem
 Corps, nach dem Fürsten Befehl ganz nach dem
 Fluß

Fortung zu überwinden.

N: 2^{te} um 10 Uhr das Abends avertirta mich das Haupt nach Abbruch der Raketten, daß ich mich das Haupt nach dem Felde, Fuß vor mich rücken, und nach meinem Posten den ich mich schon vorher vor mich geschickt hatte, einen Canonen Schuß von Chotzim, schickte mir den linken Flügel von einem kleinen Wald mit dem Namen den dorten Gavriloffce. Der besetzte kleinen Wald bis zu dem dritten Pfeil, besetzte selbigem mit Füssen und ließ ich von meinem Flügel wohl vorfahren. N: 3^{te} um 12^{te} Uhr die Nacht, daß das Haupt Galitzen das Feindliche retranchement durch einen Corps attackieren ließ, die Feinde retirirten sich nicht in der Nacht. Meine Batterien wurden nun fertig und das 5^{te} ließ mich selbigem mit dem besten Effect die Nacht, so ganz voll von Türkenschüssen, beschießen.

Meine Tranchen mit Batterien avancierten täglich bis zu dem 26^{ten} des Monats; der die Dinstag nun alligen Orten durchzogen worden sind, so probirt der Feind zu unterwinden was man fürwähren zu kommen, wurde aber jederzeit mit Verlust zurückgetrieben.

Endlich am 26^{ten} Juli, nach dem das Großvater mit dem ganzen Türkischen Arme bei Chotzim angelangt, den Befehl mit meinem ganzen Corps zum Arme zu kommen.

Gef

Ich staltu mein corps auf dem linken Flügel
 der Armee zwischen dem Dnieper, so standen wir
 bis d. 1^{ten} Aug. da der commandirende Cheft mit
 der Armee den Dnieper zu repassirung anfangt,
 und mich die arrier Garde zu commandirung anstelt;
 schon Kayn mittags gingen die leichte troupes
 und die yontze Cavallerie über den Dnieper, und
 wie ab Kayn wurde, folgte die Infanterie. d. 2^{ten}
 des Morgens gegen 7 Uhr vorstach der Feind in
 unser Lager um über von meiner arriere garde ab
 euse aufzubrechen. Heizer und Cosaque alle blaw
 fundt, kofen die yontze Feindliche Armee auf mich
 los; Ich war mit meiner arriere garde schon bis da
 gegen Ustia des Flußes vorgedrückt, aber den Tag
 vorhero zu zwey redouten so meine Flügel decken sol-
 ten unferne zu liegen, die Armee war nicht ab
 schon den Fluß passirt, und der rest war schon
 hinter meine fronte mit uns am Fluß, doch von
 allen um der Armee gegen unser redouten die
 Feldartillerie mit d. dem Stomiffen Infanterie
 mich zu meiner Corps anzulassen sollte, mich diese Ar-
 tillerie so wohl in meine flanges redouten als
 in der fronte postirt sollte, so beygynnta der Feind
 den Angriff durch Feinde mit uns lufschuß
 canonen Feind, welche die in polyem respect ab
 hielt daß die hatte manstau und sich umß den
 Fluß zu rück zog.

Mir

Als die letzte der Armee die Brücken passirt,
so wartete bis die Brücken, so stund aufjubelnd
voran, wieder in Ordnung gesetzt, alldenn ließ
man großes Gefecht von der Fronte
der hohen Ufer ab, und den Fluß passieren, weshalb
der Feind gar nicht merkte, den Artillerie Officiers
aber befohl die ganze Artillerie auf den andern Part,
und so von Ufer so zu passieren daß Feind nur
wegschreien konnte. Als dieses geschah, brach mit mir
ein Corps aus der mitten ab und ließ solches über
die zwei Brücken defiliren. Die zwei Flanken regi-
menter mit der Flanke der nordwesten Face be-
standen, und der diese Face immer kürzer wurde, so
fielen sie die Flanken regimenter, wovon das
von der General Kamenstkov und der unteroff
Oberste Engelström commandirt, immer von der
Norden Face, der H. Obristleut. Adlerberg mit
einem Grenadier bataillon und zwei 24 Pfündigen
Geschützen folgte die Colonne.

Als der Feind sah, daß die Linie geschwunden
und redouten anfing kürzer zu werden, so attackir-
ten sie mich mit der größten Hitze, Mann auf
den andern Part das Dniesters geschalt und die
von dem General quartiermeister Elmpst geschalt
große Artillerie mußte ein sehr lebhaftes Feuer
auf den Feind und die mich mit meiner ganzen
arrière garde ofen sondern die Besetzung des Fluß
pas

passirt; die zwey letzten Regimenten so bald als die
die Leutnant passirt, stelte gleich und Verstärkung bey
den Seiten der Leutnant, und ließ solche abbrechen. Der
Feind warf sich zu dem mit kleinen trouppes für sich
den zug zu führen, erstete aber nicht mehr, und noch
mehr von dem corps waren nur 4 Mann blesirt.
Nachdem die Leutnant abgebrochen und meine Re-
gimenten im Lager zurück, begab ich mich zum Für-
sten Galitzin meine rapport anzulegen, Malheur
mich; der Fürst von dem andern Seite das Fluß ab zu
das seine Konte, noch vorzugehen: Ich mußte mich
sich selbst klüßte verhoffen und sich bedankte.

Der wir also ohne in dem Feind zu sehn,
ganz unparirteter Vorposten der Rätter wieder verpas-
sirt, welche allhier, besonders off. General quartier
meister Baron Elmpt und Mich von mich gesiel
— mich mit diese manœuvres dem Feind zu in die
die gemacht wurde, mich nicht zu veranlassen, daß
diese ganze Campagne fruchtlos abgefallen würde,
so beschloß ich mich mit off. General Elmpt, daß
ich das meine Lager so stellen möchte, daß der Feind
nicht bekümmert über den Fluß zu kommen und unter
unserer schweren equipage, die nicht weit von Kame-
reck und gegen über das feindliche Lager stand,
zu attackiren. Malheur mich off. General quartier
meister so schon mich verstaute, daß wir den 3ten Au-
gust in dem Lager bey dem Douffle Kinnion zurück;
wir

wir stalten uns seitwärts von dem Flüß, und
der ganze Fluß wurde mir mit Pistolen von dem links
von troupees observiert, die ganze plaine aber von
den Dniester bis an Caminecki mit unsern Equipage
passe durch, blieb unbefetzt, doch konnten wir, wenn
der Feind unsere Lust bekäme über den Dniester zu
kommen, mit einer entreprise mit unsern Equipage zu
marschieren, so wie vom linken Flügel nicht allein so
gleich unterstützen, sondern uns alle den den Feind
den Rückzug absperrten.

Der 5te Hofman uns die Türken fernüber, aber der
Commandierende Chef sendte Herrn 2 Corps der Ge-
neral Lieutenant Saltikoff mit der Gen: L. Koles
Plesnin uns dem Hülf, von dem dar vor den Feind
nicht weiter vorwärts ließ, sondern Herrn gleich
wieder zurück über den Dniester trieb, und damit
war die Hoffnung den Feind fernüber zu loden, uns
zu faden, der nach dem der Commandierende Chef
der 14te die Befehle erfüllte, daß der Feind unter
Chotyim eine Brücke über den Dniester zu schlagen
versuche, so wie er so gleich mit der Armee uns dem
Lager bei Kocimne uns, und patzupis geworden war
Chotyim.

Nachdem der Feind seine Brücke der 20ten August
verfertigt hatte, uns ein ziemlich großes Corps uns
unsern Quartier postiert, so commandierte der Chef der 22te
in der Nacht 4 detachements die den übergesetzten
Feind

Feindt attackiren, und die Brücke zerstören sollten,
 der Feindt würde eingeschlagen und sehr viele umgebracht.
 Die Brücke aber blieb unversehrt und ganz fest, dieß
 letztere mußte mich noch immer Hoffnung, daß wir mit
 dem Feindt zu einer raschen action kommen würden, so
 mich sehr sehr, denn der Feindt schon den 28ten Jahr
 viele Läufer über Ihre Brücken defiliren ließ und in
 der Nacht den Rest seiner Arme transportiren, so
 attackirten halbwegs mit dem 29ten August um 4 Urtzen,
 nämlich unsere rasche Flügel, die Mitte mit linker
 Panischeken durch den vor uns liegenden Wald, im
 fern linken Flügel: wo der Veser sich selbst an
 fand und die Läufer setzten ihre Stellung gegen im
 fern Face genommen. Durch Gottes Güte wurden
 die totaliter eingeschlagen, denn der obere Panischeken
 ren nicht gelang, durch den Wald schon mit 3
 Regimentern und 20 Comp. Grenadier besetzt war,
 durchzubrechen, so warloren wir die andern Colon-
 ges die contenance und retiriren sich am Hofma
 unter die Canonen von der Festung Chotzim, und
 der der Feindt ein großes Corps nach unserer Seite
 das Schlachtfeld ließ, so blieb mich die Hoffnung, daß es
 wohl noch einen Versuch machen würde. Ein Wief war
 die Tour den Hofma im Wald zu besetzen, es wurde
 also mit drei Infanterie regimenten und 20 Gren-
 adier Compagnien mit d. General Kamenstko nach
 der action um, und löste den Hl. General Lieutenant
 Graf

bestimmt worden, nicht zu sehr von dem Gefechte zu weit
 der Richtung hinten müßten, so würde die attaque
 in der Nacht angefallen und gelang worden, so
 daß wohl sehr wenige von dem Türkischen Heere
 man. Am 1ten des Monats salte den Chef vor, daß es
 sehr nöthig wäre, gegen über das feindliche Lager
 in der Nacht eine große Batterie aufzuführen zu las-
 sen; da solches nicht gegen den Morgen fertig wür-
 de, so wurde von selbigen bey Anbruch des Tages
 ein Aufbruch des Feindes auf das feindliche hinter Flügel
 und seine dortigen Batterien gemacht, wodurch der
 Feind gezwungen wurde, diesen Terrain mit sein
 Gefechte zu verlassen. Alles dieses muß dem Feind
 ein sehr großer Verlust gewesen seyn, denn
 man die 1ten des Monats bemerkte man, daß
 die Türken in der Nacht gänzlich davon gezogen
 waren, und nach hinten recessoirenden fand sich
 daß die auf die Festung Chotyim verlassenen Fest-
 ungen, und nur einige wenige Türken so verbleibend
 blesirt und krank waren, nachgelassen, der Ge-
 neral Lieutenant Emspitz ging mit einem Trup-
 pen und ein Corps von Jägern vorwärts über den
 Fluß und besetzte die Festung. Kurz vor be-
 schloß der commandirende Chef daß es mit ab-
 ligen Regimenten für über gehen sollte und ab-
 lab in der Festung nicht nöthig war anordnen mög-
 lich, da die auf der commandirende Chef die

finden

1114
Sinnem Eingung fielte mid der Te Deum Landemus
abfingen ließ; der General Elmpet aber wurde
mit einem großen Corps dem Feinde nachzufuchen,
mid die Armee zog sich d. 13ten zimlich nach die Cento-
nir quartiere; wir waren schon biß dem Dützfen
Scherstche von der Smotretsch poloniete d. Ge-
neral en Chef Graf Rümäntzoff bey uns an,
mal für uns schon Eijerlichem Befehl von Für-
sten Galitzen ablösen solte, mid in der Grafen
Rümäntzoffs Halle, der dießes Jahr die zim-
te Armee commandiret hatte, war bey selbigen
d. General en Chef Graf Peter Panin an,
der; dieser General hatte bey seiner Abferti-
gung von Hro Eijerl. Majeste expresse sich
zur Gnade ansteybeten; daß Jes zu seiner Ar-
mee solte versetzt werden; Ich verfiel mich d. 111
24ten schon Befehl daß Ich mich zur zimten Ar-
mee mit der Commando der Grafen Panins
beygeben solte; Von selbigen verfiel durch meinen
abgeschickten Adjoutanten die Erlaubniß, daß mich
einige Wochen nach Lissa reisen könte, in welchem
meinen Weg über Kioff mid Moskau; wir in
letzten unlangte, fand schon einen Adjou-
tanten der Grafen Schernischeff Prefiden-
ten der Eijerl. Collegiu an, der mich von imper-
gnädigsten Eijerl. von Alexander Keffstey
Lorden überbrachte. Meinem untertänigen
Dank

Dank war eine so große Gnade abzulegen, wenn
 man über Peterbourg. Hier muß ich bemer-
 ken daß obgleich mit der großen Freude diesen unge-
 wöhnlichen Tugend Trieb bis zu Ende nachgungig sein
 Trieb zu einem glücklichen, ich über sein in dieser
 Campagne so sehr möglich in einem Lügner wurde, daß
 mich kann auf den Lügen fulten konnte, was man mich
 bei Ende der Campagne mir über den Driester
 gründigungen waren, um ich Präsidenten das
 Trieb Collegiu sein, daß in Fall man Trieb
 nicht wieder zu einem würde, ich zugunigen sein
 würde die Dienste zu quittieren. Mein mich in Peter-
 bourg der Trieb presentieren. Ich mich zum Hand-
 se sehr gründig zugelassen würde, so Kaufman gleich
 nachdem ich die Trieb nach Frau Gimmern be-
 geben, der Herr General adjutant der Trieb
 Graf Gregori Doloff mit ich Hofmarschall für
 den Gelitzin in dem Vorzimmer. Er über com-
 plimentierte mich embrosierte mich mit einem Wort,
 Er dankte mich im Kaufman das ganzen Wissen
 vor die Dienste so salbigen dieses sehr geliebt,
 sagte dabei daß Ihre Majeste befohlen hätte, ich
 sollte zu Mittage in Ihrer Lustal sein, ich Hof-
 marschall für den mich mich zu der Lustal, Unver-
 lachwürdiger Trieb für die Gnade für die
 ganzen Zeit sich mit mir zu unterhalten, sagte mich
 mich obgleich künftigen Campagne nach dem

Kontu,

Höhetz min is verfürdet, daß is soße noch so viele
Dreißten zu sammeln, wufu die ab gnädig wuf. Is rin-
fatu also noch zwanzig mit im Empfang das Teberucru
1770. Wufu wieder meine Tour über Petersbourg,
wunder et thu der Dreyßerinn vorgeschallut. Die be-
zungen Hr. gnädigab Woflygefallen, daß is an
Gefundstüb Dreißten zugunommen, befall, daß 1116
is an Hferr Loftal zu Mittage bleiben solte, und
noch ungeschobener Loftal mir mich befrlobte,
fatten die die Gnade ihm vglückliche Campaigne
mich ergrimmiffen. Da is mich de yta unßbrü Hr.
ro Dreyßerliche Hofitun befrlobte und zur
Loftal zu bleiben befall wufelte, so wufate
et 16ten von Petersbourg über Moskue noch Cheri-
hoff, vmo de 12ten Marty unlvornfte und mich bey
dem commandirenden Chef der gnußten Armee
Grafften Peter Panin meldete. Er unßfing mich
unß freundschaftlich, und da wir schon in Fran-
fisan Dreyßer mich zugunommen, wufu als Obrister
foft beständig unter seiner division gestanden,
gab und, so fufante er mich sein völligab Güt von
mir und unßte mich eine Seele, mir er dem befall
der Dreyßerinn in der unßzugufren, seiner dispo-
sitiones macher wofte. 1117

Er wart yft der von dem General Bennen
Kampf ungenfändig unßgesetzte Land lönf.
Hm